

Europa – brauchen wir das noch oder kann das weg?

Wie schauen junge Deutsche vor der Europawahl 2019 auf Europa und die EU?



Herausgeberin:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Forum Politik und Gesellschaft
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin

Autor_innen:

Christine Hübner und Dr. Jan Eichhorn
dlpart Think Tank für politische Partizipation

Redaktion:

Yvonne Lehmann, Friedrich-Ebert-Stiftung

Gestaltung:

Andreas Rupprecht

Europa – brauchen wir das noch oder kann das weg?

Wie schauen junge Deutsche vor der Europawahl 2019 auf Europa und die EU?

Teil 1

Wie wichtig ist die EU überhaupt für junge Menschen in Deutschland? 6

Teil 2

Was wissen junge Menschen über Europa? Und ist das überhaupt wichtig? 12

Teil 3

Welchen Vibe hat die EU für junge Menschen in Deutschland? 18

Teil 4

Wollen junge Menschen, dass Deutschland die EU verlässt? 24

Teil 5

Auf welche Themen kommt es jungen Menschen bei der Europawahl 2019 an? 28

Teil 6

Wie informieren sich junge Menschen darüber, was in der EU abgeht? 36

Teil 7

Schauen junge Menschen eigentlich anders auf die EU als der Rest? 42

Anhang

Datenquellen 48

Über das Forum Politik und Gesellschaft der Friedrich-Ebert-Stiftung 50

Über die Autor_innen 51



Europa – brauchen wir das noch oder kann das weg?

Wie schauen junge Deutsche vor der Europawahl 2019 auf Europa und die EU?

Brexit, Flüchtlingsverteilung, jetzt auch noch der Streit um YouTube und Artikel 13 – manchmal könnte man meinen, die EU steht kurz vor dem Zerreißen. Wozu das ganze Theater? Hat die EU überhaupt eine Zukunft?

Im Vorfeld der Europawahl wollen wir mal einen genaueren Blick darauf werfen, was junge Menschen in Deutschland heute eigentlich von der EU halten. Was für ein Image hat die EU bei all dem Streit momentan unter jungen Menschen und wie wichtig ist sie ihnen überhaupt? Was wissen junge Menschen darüber, wie die EU funktioniert und macht es überhaupt einen Unterschied, was man über die EU weiß? Wir schauen uns auch an, welche Themen Politikerinnen und Politiker in Brüssel und Berlin unbedingt diskutieren sollten – zumindest wenn es nach jungen Menschen geht – und wie sich junge Menschen über die EU und den anstehenden Europawahlkampf informieren.

Teil 1

Wie wichtig ist die EU überhaupt für junge Menschen in Deutschland?

Es heißt ja immer, Europa sei so weit weg und für die Politik in der EU interessiere sich eh kein Mensch. Stimmt das? Wir schauen als erstes, was die EU heute für junge Menschen in Deutschland bedeutet. Womit bringen wir die EU in Verbindung und wo profitieren wir von ihr? Und sind wir alle so begeisterte Europäerinnen und Europäer wie – naja, sagen wir mal – Martin Schulz?

Teil 2

Was wissen junge Menschen über Europa? Und ist das überhaupt wichtig?

Der Mythos, dass junge Menschen nichts mehr über Politik wissen, hält sich nach wie vor hartnäckig. Und über Europapolitik wissen wir angeblich schon mal gleich gar nichts. Höchste Zeit, sich mal anzuschauen, wie viel junge Menschen eigentlich wirklich über die EU wissen. Und ob das überhaupt einen Unterschied macht dafür, wie wir auf die EU schauen.

Teil 3

Welchen Vibe hat die EU für junge Menschen in Deutschland?

Politik ist ja angeblich alles Emotion heutzutage. Bauchgefühl und so. Wie fühlt sich Europa denn eigentlich an für junge Menschen? Wir schauen uns an, welchen Vibe die EU für junge Menschen hat, was sie sich von ihr in ihren kühnsten Träumen erhoffen und was jungen Menschen mit Blick auf die EU Angst macht.



Teil 4

Wollen junge Menschen, dass Deutschland die EU verlässt?

Die Frage nach dem DEXIT kann man in Zeiten von Brexit & Co ja mal stellen. Ist aber eine eher rhetorische Frage. Natürlich hat keiner in Deutschland die Absicht die EU zu verlassen. Aber das heißt nicht, dass in der Beziehung zur EU alles eitel Sonnenschein ist für junge Menschen. Ein genauerer Blick lohnt sich.

Teil 5

Auf welche Themen kommt es jungen Menschen bei der Europawahl 2019 an?

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten. In Zeiten ständiger Krise scheint in der Politik doch irgendwie alles immer wichtig und dringend. Was aber sind wirklich die dringendsten Probleme, um die sich die Politiker in der EU kümmern sollten? Wir stellen die Top 5 der wichtigsten Themen vor, die im Europawahlkampf diskutiert werden sollen, wenn es nur nach jungen Menschen geht.

Teil 6

Wie informieren sich junge Menschen darüber, was in der EU abgeht?

Junge Menschen suchen sich alle Infos im Internet zusammen, ist doch klar! Aber gilt das auch dafür, was in der EU abgeht? Wir schauen uns an, auf welchen Kanälen junge Menschen sich über die EU auf dem Laufenden halten und welche Rolle Fernsehen, Radio & Co spielen. Einen besonders genauen Blick werfen wir auch auf soziale Netzwerke, Influencer, YouTuber & Co. Sind die wirklich so wichtig für junge Menschen wie immer gesagt wird?

Teil 7

Schauen junge Menschen eigentlich anders auf die EU als der Rest?

Millenials, Generation YouTube, Digital Natives – was auch immer ... Kann man überhaupt von einer jungen Generation sprechen, wenn es um die EU geht? Wir schauen uns an, wie junge Menschen auf die EU schauen im Vergleich zu älteren Generationen. Sind wir positiver oder negativer eingestellt gegenüber Europa? Und wie anders sind wir wirklich als ältere Menschen, wenn es um die EU geht?



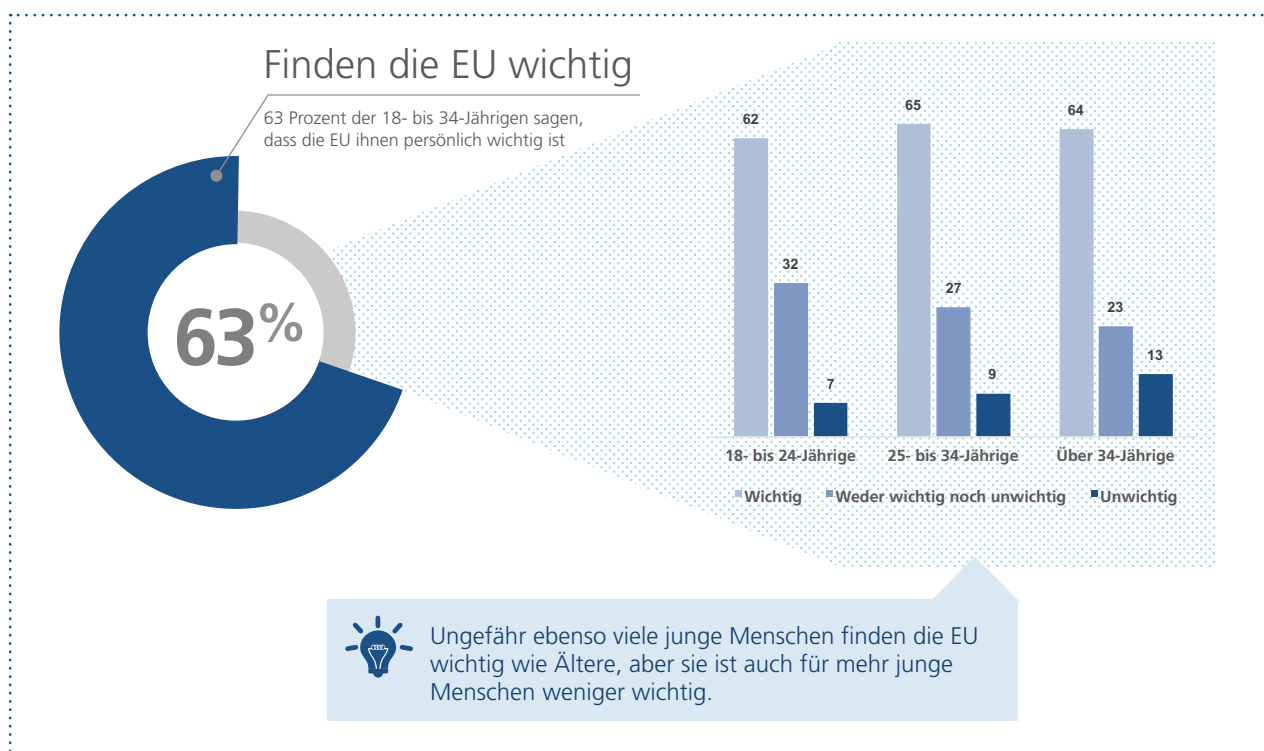
1

**Wie wichtig ist die EU
überhaupt für junge Menschen
in Deutschland?**

Kurz gesagt: ziemlich wichtig. Für viele junge Deutsche zählt die EU viel. Sie sehen sie als Wirtschafts- oder Friedensbündnis, als Zusammenschluss von Ländern mit offenen Grenzen oder als Bündnis, das gemeinsame Werte vertritt. Aber nur weil die EU wichtig ist, heißt das nicht automatisch, dass sich alle jungen Menschen in Deutschland als frenetische Europäerinnen und Europäer feiern. Einige sicherlich, aber für die große Masse gilt, dass die EU eher Mittel zum Zweck ist. In Deutschland haben viele junge Menschen die Hoffnung, mithilfe der EU einen Teil der Welt so gestalten zu können, wie sie es sich wünschen: in Frieden, mit Menschenrechten, Demokratie, und ohne Einschränkungen in der Reisefreiheit oder im Handel. Die EU als Zweck- und Hoffnungs-bündnis sozusagen. Die Mehrheit der 18- bis 34-Jährigen möchte demnach auch, dass Deutschland in der EU bleibt, vorrangig um mit der EU etwas zu bewegen.

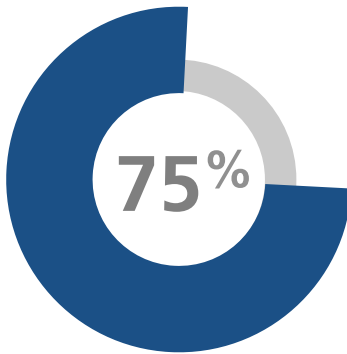
Die EU als „notwendiges Konstrukt“

Die Mehrheit der jungen Deutschen findet, dass die EU wichtig ist (63 Prozent).¹ Für viele ist die EU aber kein Herzensprojekt. Sie ist eher ein „notwendiges Konstrukt“.² Die meisten jungen Menschen in Deutschland erhoffen sich, dass mithilfe der EU bestimmte Ziele erreicht werden können, und sehen die Staatengemeinschaft daher in erster Linie als wirtschaftliches Bündnis (75 Prozent), als Bündnis zur Friedenssicherung in Europa (71 Prozent) und als Zusammenschluss von Ländern mit offenen Grenzen, in dem man frei reisen, wohnen und arbeiten kann (70 Prozent).³

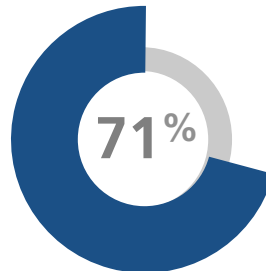


- 1 Brexit-Studie, „Im Allgemeinen, wie wichtig oder unwichtig ist die EU für Sie persönlich?“, ein Register aller genutzten Studien befindet sich am Ende dieses Berichts.
- 2 Generation What, „Europa ist für dich...“
- 3 Junges Europa, „Welche der folgenden Aufgaben und Bedeutungen beschreiben Ihrer Meinung nach am besten die EU?“

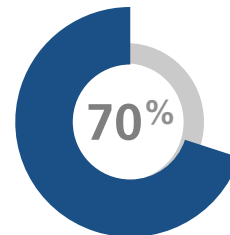
Wirtschaftliches Bündnis



Bündnis zur Friedenssicherung



Zusammenschluss, in dem man frei reisen, wohnen und arbeiten kann



Welche der folgenden Aufgaben und Bedeutungen beschreiben Ihrer Meinung nach am besten die EU? (16- bis 26-Jährige, % Zustimmung)



Weniger junge Menschen sehen die EU als Bündnis befreundeter Länder (30 Prozent) oder als Bund von Ländern mit gemeinsamen kulturellen Werten (26 Prozent). Auch als Militärbündnis sehen eher wenige junge Menschen die EU (29 Prozent).

Daten: TUI-Stiftung, Studie „Junges Europa“

Wo junge Menschen Vorteile von der EU haben

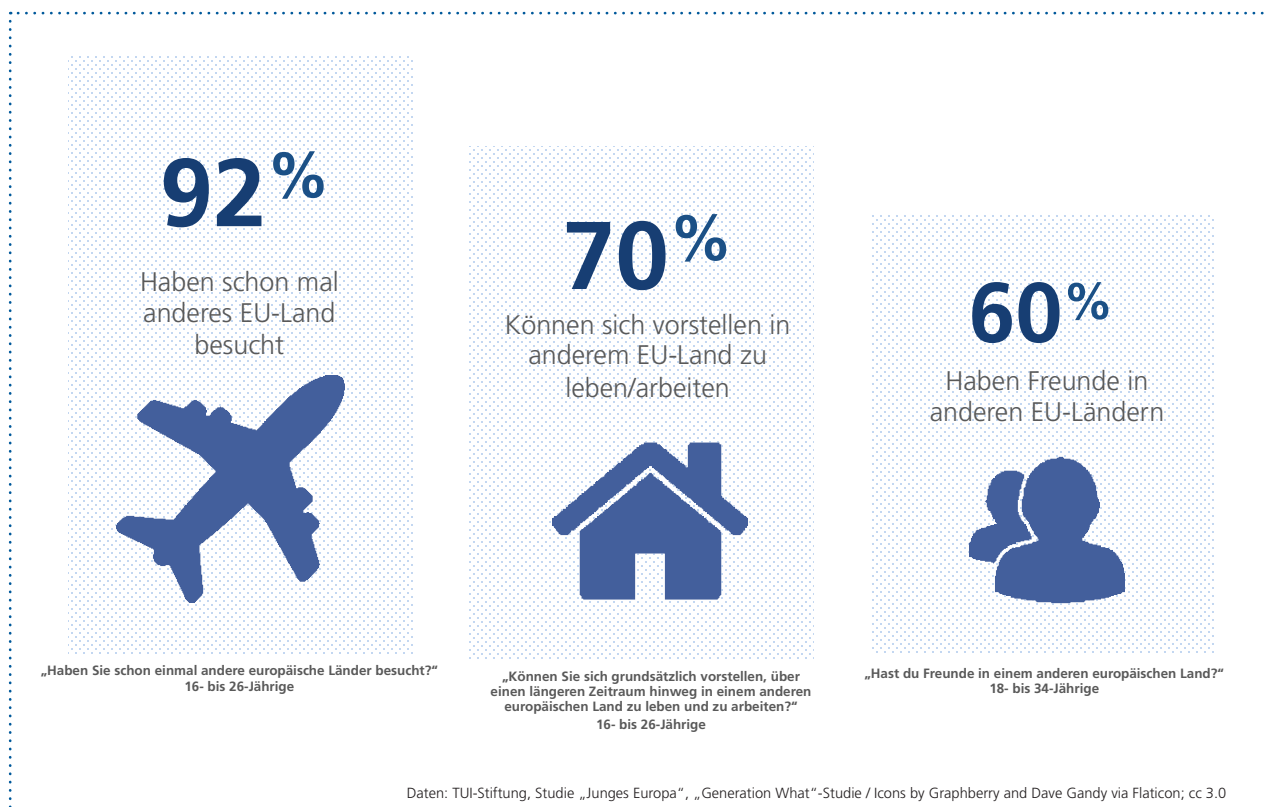
Das sind auch genau die Bereiche, in denen viele junge Menschen ihrer Meinung nach am meisten von der EU profitieren. Junge Deutsche sind Europarekordhalter im Reisen: 92 Prozent der 16- bis 26-Jährigen haben schon einmal andere europäische Länder besucht. Davon waren die meisten in Frankreich, Spanien oder Großbritannien.⁴ Auch können sich sieben von zehn jungen Deutschen vorstellen, für einen längeren Zeitraum in einem anderen europäischen Land zu leben und zu arbeiten⁵, und sechs von zehn haben Freunde in anderen europäischen Ländern.⁶ Dementsprechend ist es keine Überraschung, dass zwei Drittel sagen sie finden es gut, dass die EU ihnen Mobilität bei Arbeit, Reisen, Studium ermöglicht. Etwas mehr als die Hälfte glaubt, dass die EU für Frieden sorgt und für knapp ebenso viele ist die EU gut für die Wirtschaft.⁷

4 Junges Europa, „Haben Sie schon einmal andere europäische Länder besucht?“

5 Junges Europa, „Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, über einen längeren Zeitraum hinweg in einem anderen europäischen Land zu leben und zu arbeiten?“

6 Generation What, „Hast du Freunde in einem anderen europäischen Land?“

7 Generation What, „Was hat deiner Meinung nach mit der EU zu tun?“



Die EU brauchen wir noch

Ginge es nach den jungen Menschen in Deutschland, sollte sich die EU auch weiterhin für die Mobilität ihrer Bürgerinnen und Bürger und für eine starke und freie Wirtschaft einsetzen. Fast drei Viertel wünschen sich, dass EU-Bürger weiterhin frei wählen können, in welchem Land sie leben und arbeiten möchten (74 Prozent). Die Staatengemeinschaft sollte auch eine gemeinsame Währung haben (72 Prozent) und keine Handelseinschränkungen oder Zölle (73 Prozent). Fast zwei Drittel der jungen Deutschen wünscht sich, dass sich EU-Mitgliedsländer bei wirtschaftlichen Engpässen gegenseitig unterstützen (63 Prozent).⁸

Auch als Beschützer gemeinsamer Werte und demokratischer Prinzipien spielt die EU für junge Menschen eine wichtige Rolle. Zwei Drittel der jungen Deutschen glauben, die EU sei absolut notwendig, um den Frieden zwischen den Staaten Europas zu garantieren. Dabei haben junge Menschen hohe Erwartungen an die EU. Sie möchten, dass die EU aktiv für Rechte eintritt. Zum Beispiel sagen 82 Prozent der 16- bis 26-Jährigen, dass die Staatengemeinschaft Maßnahmen gegen Mitgliedsländer ergreifen sollte, die Menschenrechte oder demokratische Prinzipien verletzen. Auch für die Rechte von Homosexuellen (79 Prozent) und Flüchtlingen (71 Prozent) soll sich die EU einsetzen.⁹

8 Junges Europa, „Befürworten Sie die folgenden Aussagen zur EU oder lehnen Sie diese ab?“

9 Junges Europa, „Befürworten Sie die folgenden Aussagen zur EU oder lehnen Sie diese ab?“ – „Wenn ein EU-Mitglied die Menschenrechte/demokratische Prinzipien verletzt, sollte die EU Maßnahmen gegen dieses Mitgliedsland ergreifen.“, „Homosexuelle Menschen sollten in allen EU-Mitgliedsländern die gleichen Rechte haben.“, „Die EU ist absolut notwendig, um den Frieden zwischen den Staaten Europas zu garantieren.“



Viele junge Menschen sind eher keine Herzenseuropäer

Dass die EU eher eine Zweckgemeinschaft als eine Herzensangelegenheit ist, sieht man unter anderem daran, dass die meisten jungen Menschen eher keine frenetisch begeisterten Europäerinnen und Europäer sind. Für viele junge Menschen ist es heutzutage völlig normal, mehrere Identitäten zu haben; die Europäische ist da nur eine von mehreren. Anders ausgedrückt, eine europäische Identität zu haben ist zwar für viele junge Menschen wichtig, aber nicht am allerwichtigsten. Daher würden viele junge Menschen wahrscheinlich dieser Aussage eines Teilnehmers der Studie „Generation What“ zustimmen:

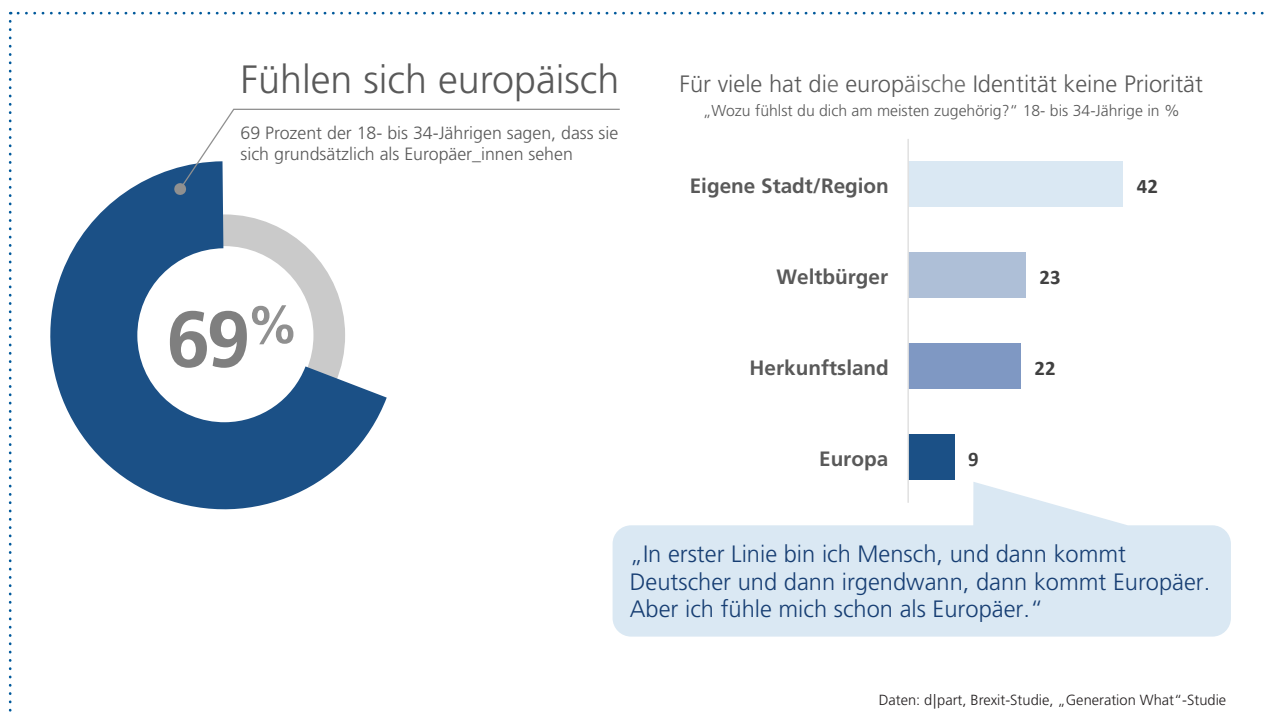
„In erster Linie bin ich Mensch, und dann kommt Deutscher und dann irgendwann, dann kommt Europäer. Aber ich fühle mich schon als Europäer.“¹⁰

Obwohl sich rund 70 Prozent der 18- bis 34-Jährigen Deutschen grundsätzlich als Europäerinnen und Europäer bezeichnen würden¹¹, sagen gerade einmal neun Prozent von sich, dass ihnen die europäische Identität am wichtigsten von allen ist. Die meisten identifizieren sich in erster Linie als Menschen, als Deutsche oder mit ihrer Stadt oder Region und erst danach als Europäerinnen oder Europäer.¹²

10 Generation What, Video „Europa – ein Traum, notwendig oder überflüssig?“

11 Brexit-Studie, „Auf einer Skala von 1 bis 7, inwieweit betrachten Sie sich selbst als Europäer?“ (Antworten 5, 6 oder 7)

12 Generation What, „Am meisten zugehörig fühlst du dich ...?“ – Europa, der Welt, der eigenen Stadt/Region, Deutschland



Zusammengefasst:

- Für junge Deutsche ist die EU wichtig. Sie gilt als Wirtschafts- und Friedensbündnis und als Zusammenschluss von Ländern mit offenen Grenzen, in dem man frei reisen, wohnen und arbeiten kann.
- Die meisten jungen Menschen sehen, dass sie viele Vorteile von der EU haben. Viele reisen gern in andere EU-Länder und die Mehrheit kann sich vorstellen, mal in einem anderen EU-Land zu leben oder zu arbeiten.
- Für die meisten ist die EU keine Herzensangelegenheit, sondern eher ein Zweck- und Hoffungsbündnis.
- Viele junge Menschen hoffen, dass sich mithilfe der EU eine Vision von der Zukunft umsetzen lässt, in der Menschenrechte und Demokratie gelten, wo man sich frei bewegen kann und wo die Mitgliedsstaaten sich gegenseitig unterstützen.



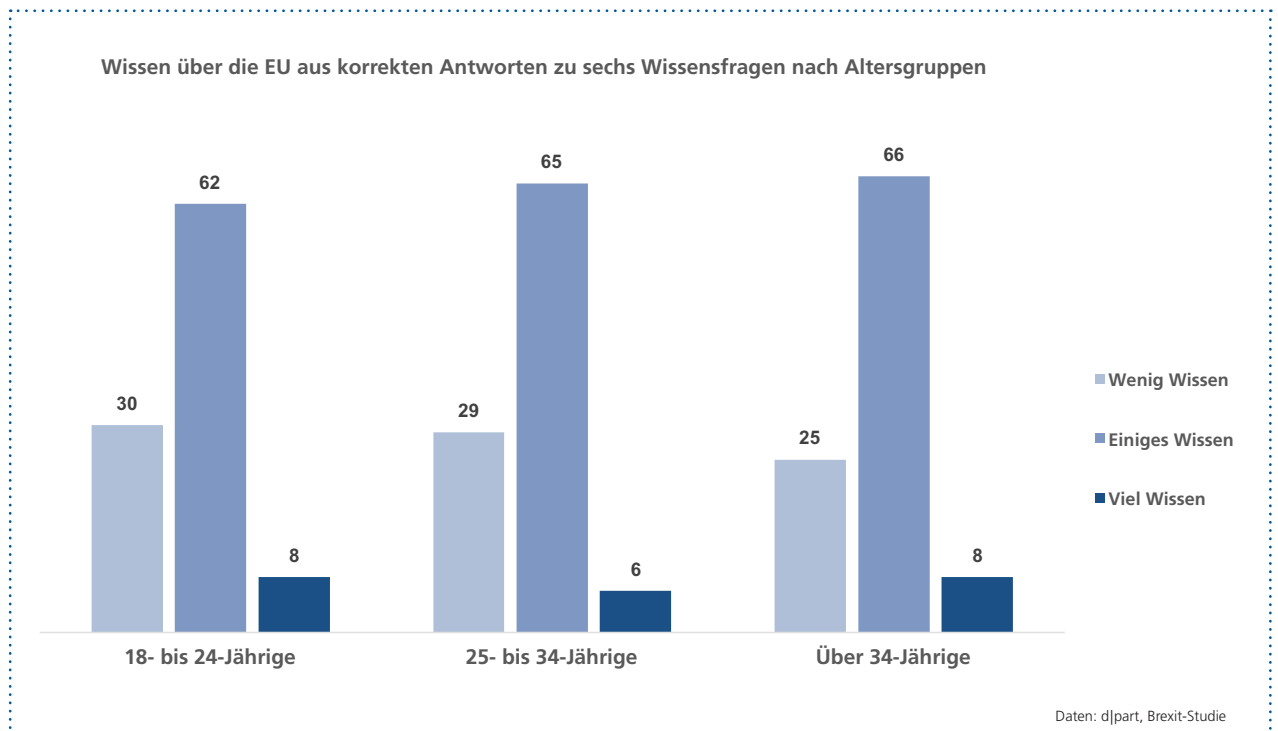
2

**Was wissen junge Menschen
über Europa? Und ist das
überhaupt wichtig?**

Es heißt ja immer, die EU sei zu kompliziert für die Jugend von heute. Das stimmt nur so halb. Ja, die EU ist kompliziert, aber junge Menschen in Deutschland wissen ungefähr genauso viel (oder wenig) über sie wie alle anderen Menschen auch. In manchen Fragen wissen die unter 35-Jährigen sogar besser Bescheid. In vielerlei Hinsicht ist es auch gar nicht so entscheidend, ob wir alle Details der EU kennen oder nicht. Wie gut wir über die Funktionsweise der EU Bescheid wissen, macht zum Beispiel keinen Unterschied für unser Image von der EU oder dafür, wie gut sich junge Menschen in der EU repräsentiert fühlen. Aber diejenigen, die mehr über die EU wissen, haben ein höheres Vertrauen in EU-Institutionen und fänden es besser, wenn die Länder in der EU noch enger zusammenarbeiten würden.

Junge Menschen wissen ungefähr so viel über die EU wie alle anderen

Gerade einmal ein Drittel der jungen Menschen weiß derzeit, dass im kommenden Jahr Europawahlen stattfinden. Aber ganz ehrlich, unter den älteren Menschen in Deutschland sieht das nicht viel besser aus. Auch von denen wissen fast zwei Drittel nicht, wann die nächste Wahl ansteht (63 Prozent im Gegensatz zu 66 Prozent unter den 15- bis 34-Jährigen).¹³ Wenn es darum geht, wie genau die EU funktioniert, wissen junge Menschen tendenziell etwas weniger als ältere Menschen, aber auch hier sind die Unterschiede eher klein.¹⁴

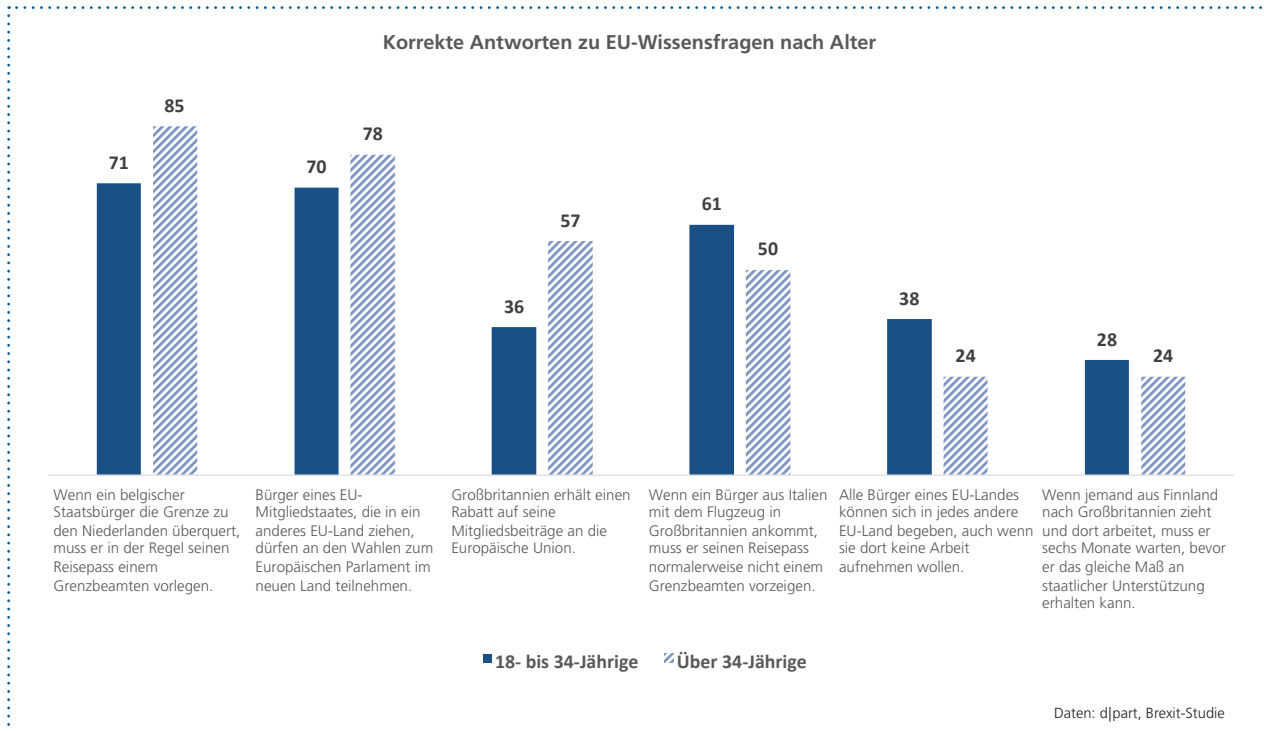


13 Eurobarometer 90.1, „Wann wird Ihrer Meinung nach die nächste Europawahl hier in Deutschland abgehalten?“

14 Brexit-Studie, Eurobarometer 88.3, Summe richtiger Antworten aus sechs bzw. drei Wissensfragen zur EU

In manchen Fragen sind junge Menschen sogar besser informiert

Zum Beispiel in Fragen der Reisefreiheit und bei Arbeitnehmerfragen. Da wissen junge Menschen sogar eher besser Bescheid als ältere. So wissen tendenziell mehr junge Menschen, dass man bei der Ankunft in Großbritannien den Pass vorzeigen muss (nämlich sechs von zehn, und dagegen nur knapp jeder zweite, also unter 50 Prozent von den Älteren). Und es sind auch eher die Jüngeren, die wissen, dass man nicht einfach so in ein anderes EU-Land ziehen kann, wenn man dort nicht vorhat zu studieren oder zu arbeiten (vier von zehn und nur jeder vierte von den Älteren).¹⁵

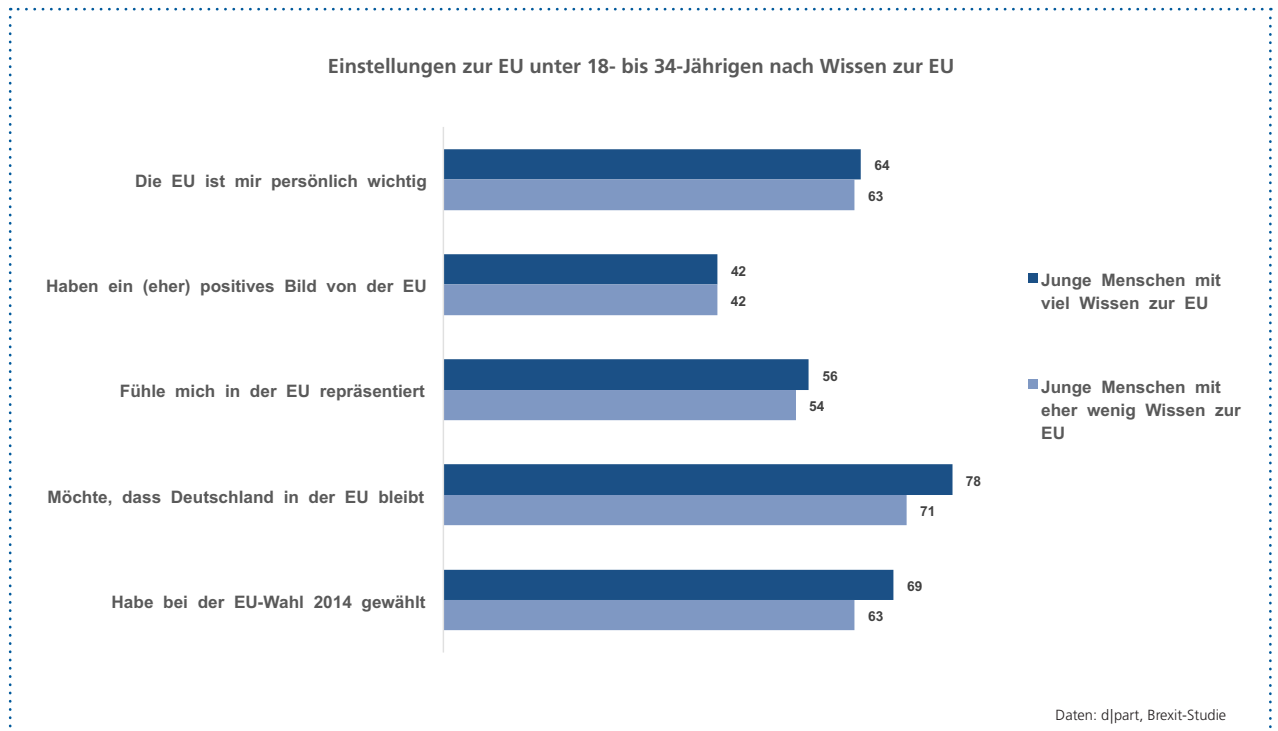


Fachwissen zur EU ist gar nicht so wichtig

Wie viel junge Menschen über die EU wissen, macht keinen Unterschied für ihr allgemeines Image oder dafür, wie gut sich junge Menschen in der EU repräsentiert fühlen. Fachwissen hin oder her – die meisten finden die EU wichtig und setzen große Hoffnungen auf die Idee von der Staatengemeinschaft. Junge Menschen, die eher nicht so genau über die EU Bescheid wissen, finden die EU ähnlich wichtig und gleich positiv wie EU-Experten (63 vs. 64 Prozent und jeweils 42 Prozent). Auch fühlen sich Viel- und Wenigwisser ähnlich gut in der EU repräsentiert (54 bzw. 56 Prozent).¹⁶

15 Brexit-Studie, „Bitte geben Sie für jede der Aussagen an, ob Sie diese für richtig oder falsch halten.“ – „Wenn ein italienischer Staatsbürger mit dem Flugzeug nach Großbritannien einreist, muss dieser seinen Reisepass nicht vorzeigen.“, „Alle Staatsbürger eines EU-Mitgliedstaats können ihren Wohnsitz in einen anderen Mitgliedstaat verlegen, auch wenn sie dort keiner Arbeit nachgehen.“

16 Brexit-Studie, „Wie wichtig oder unwichtig ist die Europäische Union für Sie im Allgemeinen?“



Aber EU-Vielwisser trauen der EU mehr zu

Aber wenn es darum geht, was die EU genau machen sollte, dann macht das Wissen schon einen Unterschied. Junge Menschen, die die Funktionsweise der EU gut verstehen, trauen ihr auch mehr zu. Diejenigen, die viel über die EU wissen, haben zum Beispiel mehr Vertrauen in Institutionen wie das Europäische Parlament, die EU-Kommission und die Europäische Zentralbank. Sie sind auch eher für eine weitere Integration der EU (40 Prozent vs. 30 Prozent derjenigen, die wenig wissen).¹⁷ Wenn es allerdings darum geht, sich konkret an der Politik in der EU zu beteiligen, gibt es nur sehr kleine (und eher nicht aussagekräftige) Unterschiede. Zwar sind junge Menschen, die mehr über die EU wissen, eher bereit, sich an den Europawahlen zu beteiligen, aber der Unterschied zu denjenigen, die nicht so viel wissen, ist gering (69 vs. 64 Prozent).¹⁸

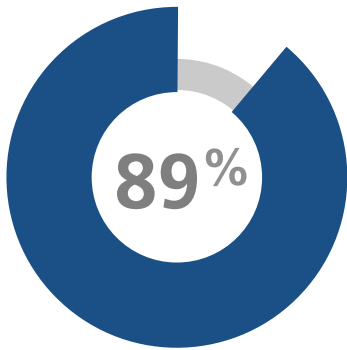
17 Brexit-Studie, „Was kommt Ihrer eigenen Ansicht am nächsten?“ – „Die europäische Integration sollte weiter gehen.“

18 Brexit-Studie, „Haben Sie 2014 an der Wahl des Europäischen Parlaments teilgenommen?“

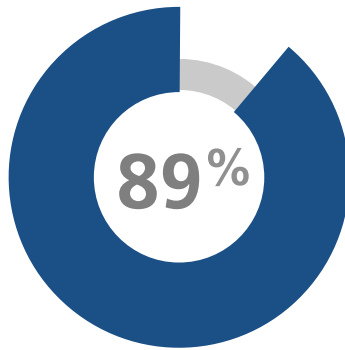
Viele junge Menschen wollen gern mehr über die EU lernen

Eine große Mehrheit junger Menschen wünscht sich, dass wir in Deutschland mehr über die EU lernen. Bei diesen Zahlen würde sich jeder Politiklehrer wahrscheinlich 'nen Ast abfreuen. Fast neun von zehn jungen Deutschen finden es wichtig, dass junge Menschen über die EU und die Arbeitsweise ihrer Institutionen lernen.¹⁹ Fast genauso viele finden auch, dass im Unterricht mehr über die Rechte und Pflichten von EU-Bürgern gesprochen werden sollte. Ginge es nach jungen Menschen, sollte es gar in der Schule Pflicht sein, etwas über die EU zu lernen.²⁰

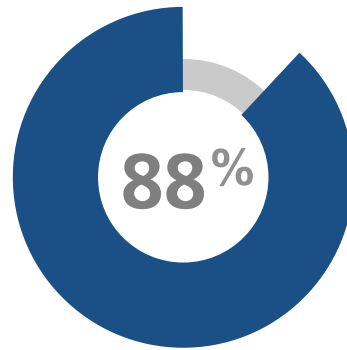
Junge Menschen sollten in der Schule über die EU lernen



Es sollte Pflicht sein, etwas über die EU, ihre Funktion, Geschichte und Kultur zu lernen



In der Schule sollte mehr über die Rechte und Pflichten von EU-Bürgern gesprochen werden



jeweils Zustimmung in %, 15- bis 34-Jährige

Daten: Europabarometer 455, Europabarometer 85.1

19 Eurobarometer 85.1, „Wie wichtig oder nicht wichtig ist es Ihrer Meinung nach, dass jungen Menschen in Europa etwas über die EU und die Funktionsweise ihrer Institutionen lernen?“ (Wichtig und sehr wichtig zusammen)

20 Eurobarometer 455, „Es sollte Teil der Pflichtschulbildung sein, etwas über europäische Themen zu lernen, zum Beispiel wie die EU und ihre Institutionen funktionieren, die Geschichte der EU oder die europäische Kultur.“

Zusammengefasst

- Junge Menschen wissen etwas weniger über die EU als ältere Menschen, aber der Unterschied ist klein. In manchen Fragen wissen die 18- bis 34-Jährigen sogar besser Bescheid, zum Beispiel bei konkreten Fragen zur Freizügigkeit.
- Ein Drittel der jungen Menschen weiß, dass im kommenden Jahr Europawahlen stattfinden. Das sind ungefähr genauso viele wie unter älteren Menschen.
- Wieviel junge Menschen über die EU wissen hat wenig Einfluss auf ihre generelle Einstellung zur EU. Nur wenn es darum geht, was man der EU in Zukunft zutraut, dann unterscheiden sich EU-Experten von denjenigen, die weniger über die genaue Funktionsweise der EU wissen.
- Die Mehrheit der jungen Menschen in Deutschland möchte mehr über die EU lernen und findet, dass das auch Pflichtthema im Schulunterricht sein sollte.

The background is a solid blue color. Overlaid on it is a light blue silhouette of the map of Europe. A darker blue silhouette of a person is shown pointing towards the right side of the frame. A large white number '3' is positioned on the left side of the page.

3

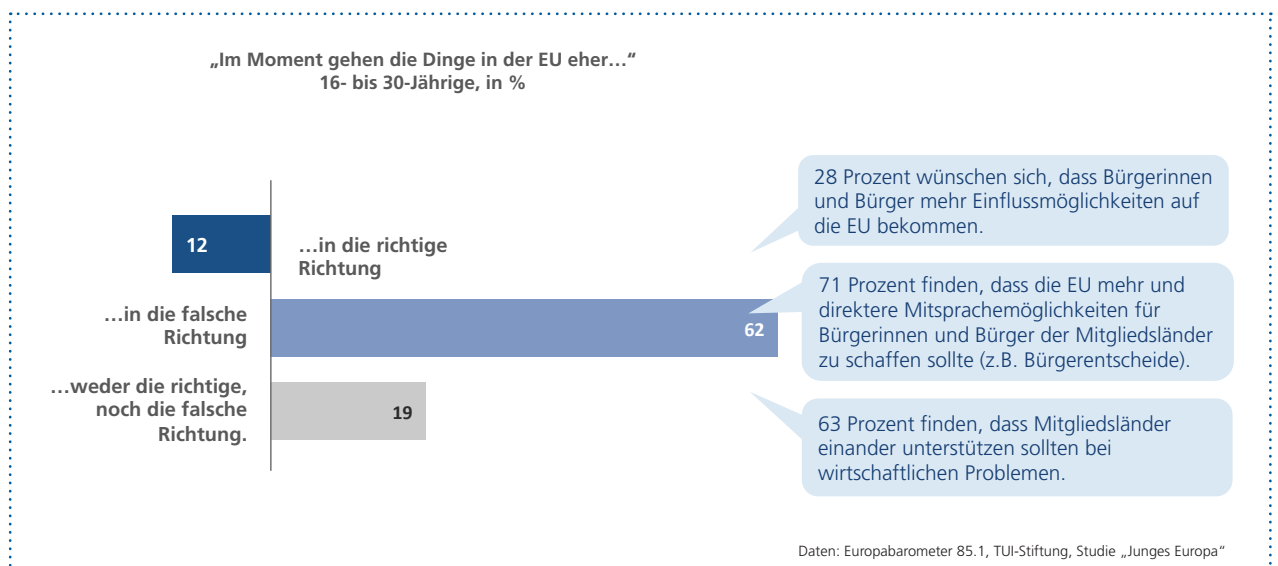
Welchen Vibe hat
die EU für junge Menschen
in Deutschland?

Insgesamt blicken junge Menschen in Deutschland zwar weiterhin positiv auf die EU, die Stimmung in Sachen EU ist momentan aber eher verhalten. Die Mehrheit der jungen Menschen ist der Meinung, dass sich die Dinge in der EU gerade in die falsche Richtung entwickeln. Daran muss dringend etwas geändert werden. Viele junge Menschen wünschen sich, dass die Länder innerhalb der EU mehr zusammenarbeiten und dass Probleme gemeinsam gelöst werden. Junge Menschen wünschen sich auch mehr Einflussmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger.

Dinge in der EU gehen momentan eher in die falsche Richtung

Derzeit blicken die meisten jungen Menschen mit gemischten Gefühlen auf die EU. Zwar hält eine Mehrheit große Stücke auf die grundsätzliche Idee von der EU. So sind sechs von zehn jungen Menschen in Deutschland grundsätzlich zufrieden mit der EU im Allgemeinen. Aber mit dieser allgemeinen Zufriedenheit ist es schnell dahin, wenn man junge Menschen nach ihrem Eindruck von der Arbeit konkreter EU-Institutionen fragt. Nur 45 Prozent der 16- bis 26-Jährigen sind zufrieden mit der Arbeit der EU-Institutionen.²¹

Für viele junge Menschen hat die EU derzeit eher einen schlechten Vibe. Bei einer Mehrheit herrscht der Eindruck, dass die Dinge in der EU momentan nicht in die richtige Richtung gehen (62 Prozent). Und das über alle Teile der jungen Bevölkerung hinweg. Nur etwas mehr als jeder zehnte findet, dass sich die Dinge in der EU im Moment gut entwickeln.²²



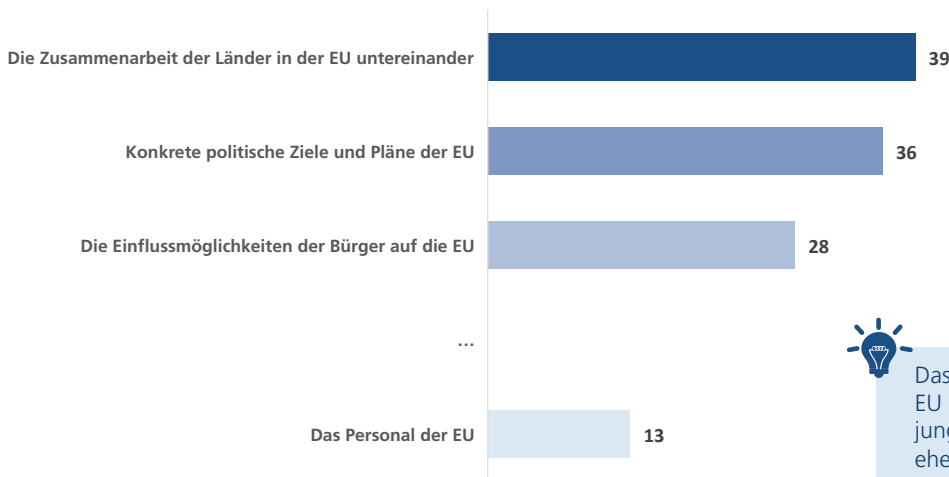
21 Junges Europa, „Wie zufrieden sind Sie persönlich mit den folgenden Institutionen und Organisationen?“ EU im Allgemeinen, Institutionen der EU, Europäische Zentralbank


22 Eurobarometer 90.1, Eurobarometer 85.3, „Im Moment würden Sie sagen, dass sich die Dinge in der EU im Allgemeinen in die richtige oder die falsche Richtung gehen?“

Die EU-Mitgliedsländer sollten enger zusammenarbeiten

Am meisten stört es junge Menschen, dass die EU-Länder momentan nicht gut zusammenarbeiten. Für 39 Prozent der 16 bis 26-Jährigen gilt es, das zuallererst zu verbessern.²³ 40 Prozent der 15- bis 34-Jährigen ist zum Beispiel der Auffassung, dass die EU-Staaten unbedingt eine gemeinsame europäische Antwort auf die Frage der Migration finden sollten.²⁴ Rund ebenso viele wünschen sich, dass sich Mitgliedsländer bei wirtschaftlichen Engpässen gegenseitig unterstützen. Dazu erhoffen sich vier von zehn jungen Deutschen, dass die EU-Länder in Zukunft noch enger miteinander verbunden sein werden und die EU dadurch unabhängiger wird von den USA (43 Prozent).²⁵

„Was stört Sie am meisten an der Europäischen Union (EU)? / Wo sehen Sie am meisten Verbesserungsbedarf bei der Europäischen Union (EU)?“
16- bis 26-Jährige, in %



 Das Personal in der EU ist den meisten jungen Menschen eher nicht so wichtig.

Daten: TUI-Stiftung, Studie „Junges Europa“

23 Junges Europa, „Was stört Sie am meisten an der Europäischen Union (EU)? / Wo sehen Sie am meisten Verbesserungsbedarf bei der Europäischen Union (EU)?“

24 Eurobarometer 90.1, „Welcher der folgenden Punkte sollte Ihrer Meinung nach vom Europäischen Parlament vorrangig behandelt werden?“

25 Junges Europa, „Sollte die EU versuchen, stärker mit den USA zusammen zu arbeiten oder sollte die EU unabhängiger von den USA werden?“ % Die EU sollte unabhängiger von den USA werden

Junge Menschen wünschen sich mehr Einfluss auf die EU

Junge Menschen sind auch gespalten, wenn man sie zu ihrem eigenen Einfluss auf die Politik in der EU fragt. Es gibt ungefähr gleich viele junge Menschen, die finden, dass ihre Stimme in der EU zählt, wie die, die sagen, dass sie nichts zählt. So taucht in den Top 3 Verbesserungswünschen junger Menschen auch häufig der Wunsch auf, dass Bürgerinnen und Bürger mehr Einflussmöglichkeiten auf die EU bekommen sollten (bei 28 Prozent, um genau zu sein). Den Vorschlag, mehr und direktere Mitsprachemöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsländer zu schaffen (z. B. Bürgerentscheide), finden mehr als zwei Drittel gut. Mit dem Personal der EU, der Zusammenarbeit der europäischen Institutionen und dem Einfluss der EU auf die Bundesregierung haben dagegen nur wenige junge Menschen ernsthaft ein Problem.

Bei sozialer Ungleichheit ist die EU bisher keine Hilfe

Junge Menschen sind zwar grundsätzlich optimistischer als ältere Menschen, aber einige Dinge machen auch ihnen Angst – allen voran die zunehmende soziale Ungleichheit in Deutschland. Eine überwältigende Mehrheit der jungen Menschen findet, dass die Ungleichheit in Deutschland immer mehr zunimmt (86 Prozent).²⁶ Und mehr als ein Drittel der jungen Menschen hat Angst vor möglichen sozialen Unruhen. Jeder Vierte 18- bis 34-Jährige macht sich konkrete Sorgen um die eigene finanzielle Lage, zum Beispiel darüber, in Zukunft nicht genug Geld zu haben. Auch um die Rente oder darum, bezahlbaren Wohnraum zu finden, machen sich junge Menschen Sorgen.²⁷

Die EU scheint jungen Menschen bei diesen Sorgen bisher wenig Hoffnung zu bieten. Vier von zehn jungen Deutschen fürchten in Bezug auf die weiter voranschreitende Zusammenarbeit innerhalb der EU eher den Verlust von sozialer Sicherheit.²⁸ Genauso viele sprechen sich deshalb auch dafür aus, dass die EU die Bekämpfung von Armut und sozialer Ungleichheit zur Priorität macht. Vor allem jungen Frauen und denjenigen, die jünger als 25 Jahre sind, ist das ein besonderes Anliegen.²⁹

Ein Teil der jungen Menschen schaut besonders skeptisch auf die EU

Neben der allgemein verhaltenen Stimmung gibt es auch eine Gruppe junger Menschen in Deutschland, die sich von der EU gar nichts erhoffen und ihr besonders skeptisch gegenüberstehen. Vor allem von jungen Menschen mit niedrigerer Bildung, in Ostdeutschland Lebende und von denen, die Probleme haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, schauen viele eher negativ auf die EU.

Während die EU immerhin für ein Drittel der jungen Westdeutschen ein insgesamt positives Image hat, sagen das gleiche gerade einmal 16 Prozent der jungen Ostdeutschen. Von denjenigen, die Schule oder Ausbildung mit 15 Jahren oder zwischen ihrem 17. und 20. Lebensjahr abgeschlossen

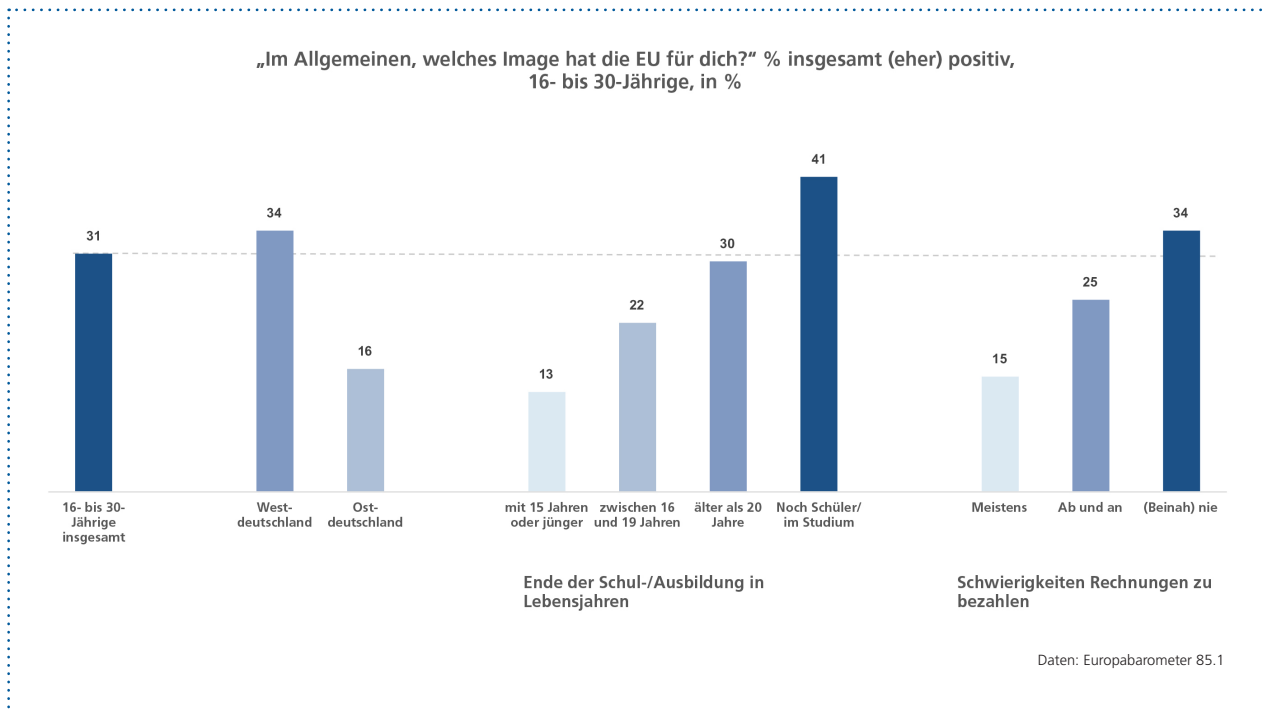
26 Generation What, „Die Ungleichheit in Deutschland nimmt immer mehr zu.“ Stimmt/Stimmt nicht

27 Generation What, „Klicke von den folgenden Punkten die drei an, über die du dir am meisten Sorgen machst.“ Soziale Unruhen, genug Geld haben, Renten, bezahlbarer Wohnraum

28 dIpart & Demos Studie, „Geben Sie bitte für jeden Punkt an, inwieweit dieser bei Ihnen derzeit Ängste hervorruft (falls überhaupt): Der Verlust von sozialer Sicherheit.“

29 Eurobarometer 90.1, „Vor welchen der folgenden Bedrohungen sollte die EU ihre Bürger schützen?“

haben, haben gerade einmal 13 beziehungsweise 22 Prozent ein gutes Bild von der EU (im Vergleich zu 41 Prozent – mehr als doppelt so viele – unter Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden!). Und von denjenigen, die am Ende des Geldes oft noch zu viel Monat übrig haben, sind auch gerade mal 15 Prozent positiv eingestellt zur EU. Das liegt mitunter auch daran, dass besser gebildete junge Menschen und diejenigen mit mehr Geld mehr von der EU haben oder sich mehr von ihr erhoffen. Sie sagen zum Beispiel eher, dass sie reisen und in einem anderen EU-Land leben wollen als junge Menschen mit geringerer Bildung oder wenig Geld, für die solche Wünsche eher unrealistisch sind.³⁰



30 Eurobarometer 85.1, „Insgesamt, haben Sie ein positives, neutrales, oder eher negatives Bild von der EU?“ % Positiv / eher positiv

Zusammengefasst

- In Bezug auf die EU ist die Stimmung unter jungen Menschen momentan eher verhalten. Die meisten finden, dass die Dinge in der EU gerade in die falsche Richtung gehen.
- Junge Menschen möchten, dass sich dringend etwas in der EU ändert. Denn die EU brauchen wir noch und ihre grundsätzliche Idee finden viele nach wie vor gut.
- Junge Menschen wünschen sich, dass die Mitgliedsländer wieder besser zusammenarbeiten und Probleme gemeinsam lösen.
- Junge Menschen wünschen sich auch mehr Einfluss auf die Politik in der EU für Bürgerinnen und Bürger.
- Vor allem von jungen Menschen mit niedrigerer Bildung, in Ostdeutschland Lebende und von denen, die Probleme haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, erhoffen sich viele gar nichts von der EU. Für sie hat die EU ein eher negatives Image.



4

**Wollen junge Menschen,
dass Deutschland die EU
verlässt?**

„Um Gottes Willen. Nee. Sind die bekloppt?“³¹ So oder so ähnlich antworten die meisten jungen Menschen in Deutschland auf die Frage, ob Deutschland aus der EU austreten solle. Ginge es nach jungen Menschen, sollte Deutschland auf jeden Fall in der EU bleiben. Mehr als drei Viertel würden in einem möglichen Referendum gegen den DEXIT, also für den Verbleib Deutschlands in der EU stimmen. Gerade einmal acht Prozent würden sich für einen Austritt aussprechen.³² Warum?

Junge Menschen haben viele Vorteile von der EU

Weil viele junge Menschen Vorteile von der EU haben. Von allen Europäern reisen junge Deutsche besonders gern in die Nachbarstaaten. Neun von zehn 16- bis 26-Jährigen sind schon einmal in einem anderen EU-Land gewesen und zwei von drei können sich vorstellen, mal in einem anderen europäischen Land zu leben und zu arbeiten.³³ Die meisten jungen Menschen wollen diese Dinge weiterhin tun und die Vorteile, die sie von der EU haben, nutzen – wie zum Beispiel diese Teilnehmerin der „Generation What“-Studie:

„Sorry, wir haben doch auch was von. Ich will doch überall hin und nicht Geld wechseln müssen und nicht ewig lange an der Grenze stehen müssen. Ich möcht' überall zum Arbeiten hingehen können.“³⁴

Aber es ist nicht alles rosa in der EU

Aber nur weil die EU viele Vorteile für junge Menschen hat, heißt das nicht, dass diese ihr völlig arglos gegenüber stehen. Viele schauen durchaus kritisch auf die EU und wollen, dass sich Dinge ändern. Zum Beispiel findet mehr als ein Viertel der jungen EU-Befürworter, dass die EU Deutschland zu viel Geld kostet (28 Prozent).³⁵

„Ich weiß, dass Deutschland die meisten Ausgaben hat. Ich weiß, dass Deutschland die meisten Flüchtlinge aufnimmt. Ich weiß, dass Deutschland das meiste in der EU macht.“³⁶

Viele wünschen sich eine bessere Zusammenarbeit innerhalb der EU. Rund die Hälfte der 16- bis 26-Jährigen ist der Auffassung, dass die EU-Staaten unbedingt eine gemeinsame europäische Antwort auf die Frage der Migration finden sollten und dass sich Mitgliedsländer bei wirtschaftlichen Engpässen gegenseitig unterstützen sollten. Ebenso viele junge Menschen wünschen sich

31 Generation What, Video „Europa – ein Traum, notwendig oder überflüssig?“

32 Brexit-Studie, „Wenn ein Referendum über die Mitgliedschaft Deutschlands in der EU abgehalten würde, würden Sie für den Verbleib Deutschlands in der EU oder einen Austritt aus der EU stimmen?“, Eurobarometer 90.1, „Wenn morgen ein Referendum über die Mitgliedschaft Deutschlands in der EU abgehalten wird, wie würden Sie abstimmen?“

33 Junges Europa, „Haben Sie schon einmal andere europäische Länder besucht?“, „Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, über einen längeren Zeitraum hinweg in einem anderen europäischen Land zu leben und zu arbeiten?“

34 Generation What, Video „Europa – ein Traum, notwendig oder überflüssig?“

35 Generation What, „Was hat deiner Meinung nach mit der EU zu tun?“ Geldverschwendung

36 Generation What, Video „Europa – ein Traum, notwendig oder überflüssig?“

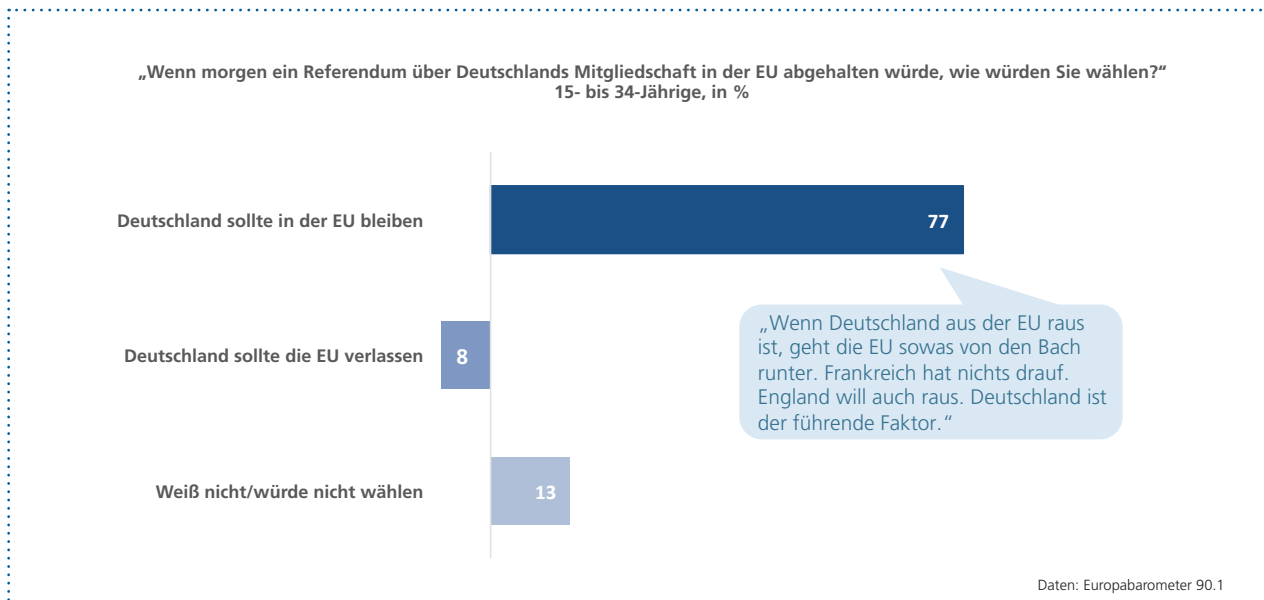
auch, dass Länder, die besonders viel zur EU beitragen und Verantwortung übernehmen, auch mehr bestimmen können.³⁷

Ohne Deutschland geht die EU den Bach runter

Dennoch wollen die meisten, dass Deutschland in der EU bleibt. Vielen jungen Menschen geht es vorrangig darum mit der EU etwas zu erreichen. Das geht nur, wenn Deutschland eine starke Rolle in der Staatengemeinschaft übernimmt.

„Wenn Deutschland aus der EU raus ist, geht die EU sowas von den Bach runter. Frankreich hat nichts drauf. England will auch raus. Deutschland ist der führende Faktor.“³⁸

Auch könne Deutschland innerhalb der EU sehr viel mehr im Interesse seiner Bürgerinnen und Bürger steuern, als wenn es die Staatengemeinschaft verlässt.



Nicht alle genießen die Vorteile der EU

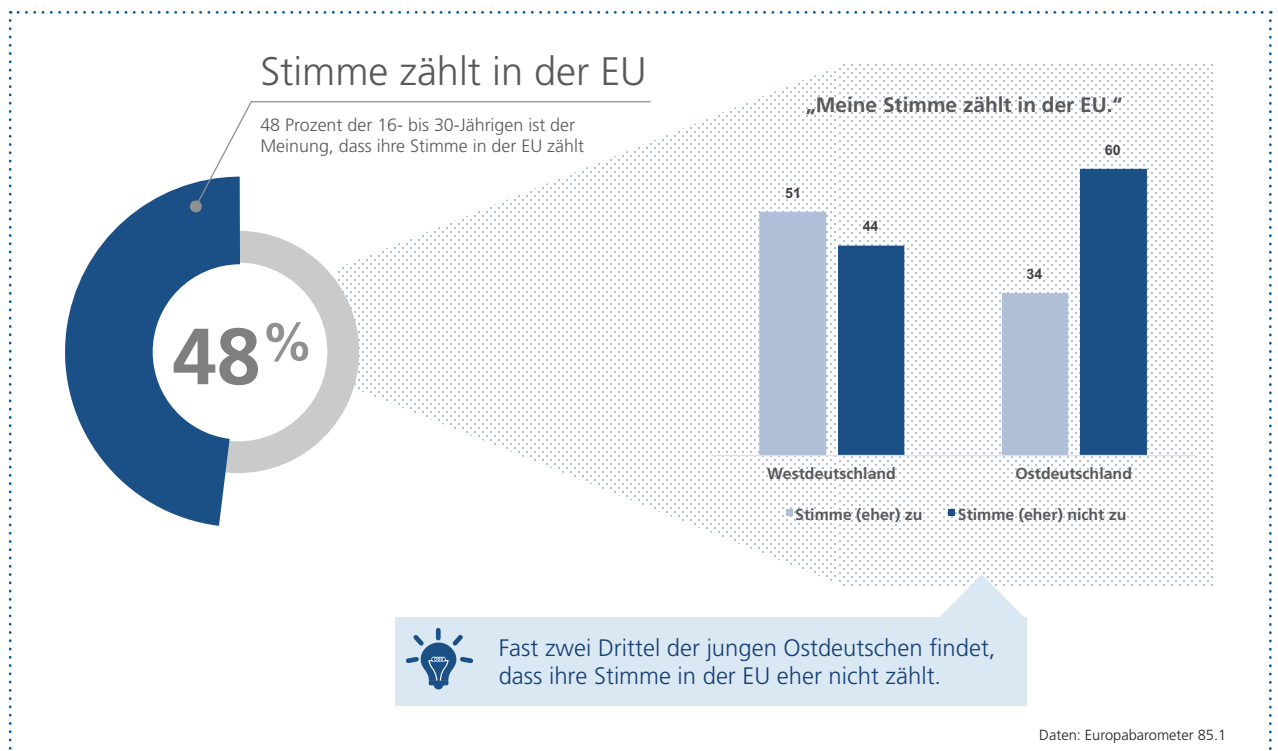
Es gibt aber auch junge Menschen, die sofort für einen Austritt Deutschlands aus der EU stimmen würden. Für den DEXIT sind hauptsächlich junge Männer ohne Schulabschluss oder mit einem Haupt- oder Realschulabschluss. Die Mehrheit von ihnen findet, dass die EU Geldverschwendung ist (68 Prozent) und dass Europas Grenzen besser geschützt werden sollten (61 Prozent). Fast die Hälfte der jungen EU-Gegner befürchtet auch den Verlust kultureller Eigenheiten in Deutschland

37 Junges Europa, „Befürworten Sie die folgenden Aussagen zur EU oder lehnen Sie diese ab?“ – „Die Länder, die besonders viel zur EU beitragen und Verantwortung übernehmen, sollten auch mehr bestimmen können.“

38 Generation What, Video „Europa – ein Traum, notwendig oder überflüssig?“

oder ihrer Region (49 Prozent). Unter EU-Befürwortern ist diese Angst dagegen beinahe irrelevant (8 Prozent).³⁹

Die starken Unterschiede im Profil von Fans und Gegnern zeigen, dass nicht alle jungen Menschen in Deutschland gleichermaßen von der EU profitieren. Unter den angehenden Abiturientinnen und Abiturienten würden gerade einmal fünf Prozent für den DEXIT stimmen. Das macht nachdenklich.



Zusammengefasst:

- Neun von zehn jungen Menschen wollen, dass Deutschland in der EU bleibt, hauptsächlich weil sie selbst von der EU profitieren.
- Junge Deutsche reisen besonders gern ins europäische Ausland und viele können sich vorstellen, einmal länger im Ausland zu leben und zu arbeiten. Dafür brauchen sie die EU.
- Dennoch schauen auch junge Befürworter kritisch auf die EU. Es müssen sich Dinge ändern in der EU, damit diese für alle funktioniert. Hierbei sollte Deutschland ihrer Meinung nach eine führende Rolle spielen.
- Aber nicht alle sind Unterstützer der EU. Unterschiede in den Meinungen zur EU lassen vermuten, dass nicht alle jungen Menschen gleichermaßen auf die EU setzen und von ihr profitieren.

³⁹ Generation What, „Was hat deiner Meinung nach mit der EU zu tun?“ Verlust kultureller Eigenheiten



5

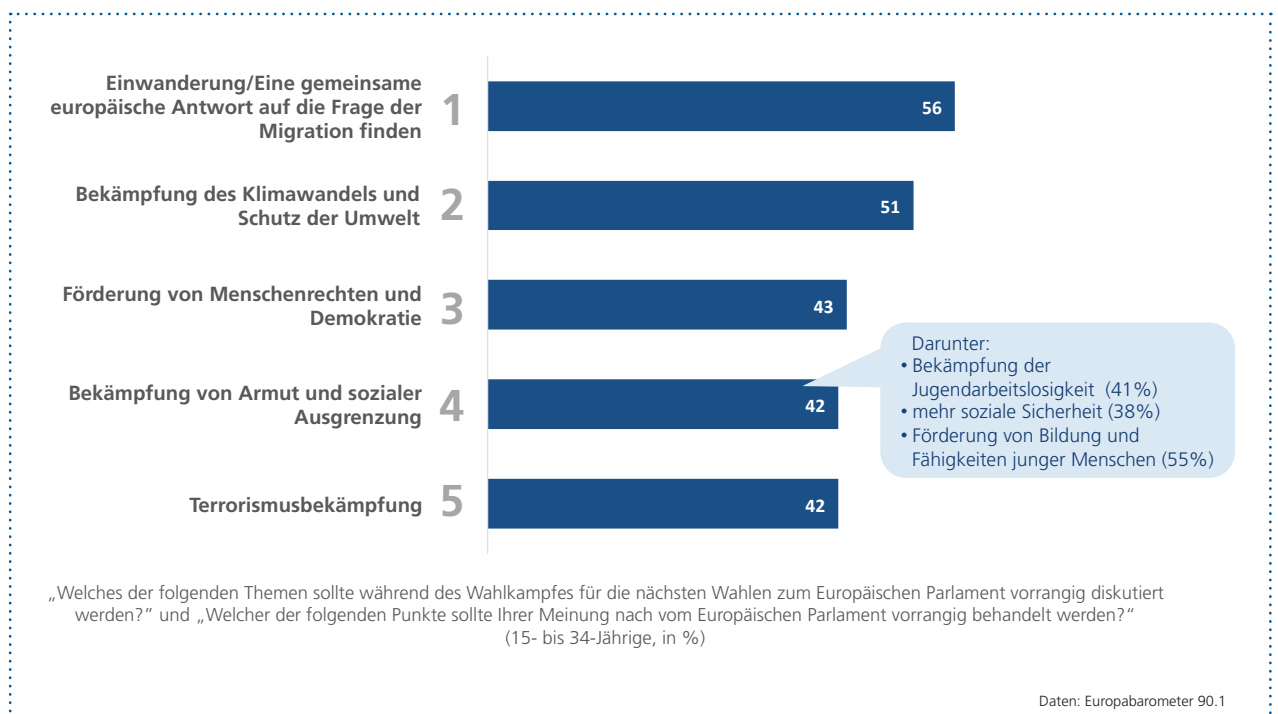
.....

Auf welche Themen kommt
es jungen Menschen bei der
Europawahl 2019 an?

Bisher haben wir in dieser Serie eine äußerst kritische junge Generation kennengelernt. Eine, in der zwar viele junge Menschen grundsätzlich für die Idee von der EU sind, aber die auch viele Probleme in Europa sieht. Und die gilt es dringend zu lösen.

Was für Probleme sind das, zu denen junge Menschen schleunigst Lösungen erwarten? In den Top-Fünf der Themen, mit denen sich die Politik dringend beschäftigen sollte, tauchen zuverlässig auf: die Bekämpfung von Armut und sozialer Ungleichheit, der Klima- und Umweltschutz, die Immigration und die Aufgabe, eine gemeinsame europäische Antwort auf die Frage der Migration zu finden, Terrorismus und Sicherheit sowie der Schutz von Menschenrechten und Demokratie.

Schauen wir uns diese Top Fünf mal genauer an.



Top 1: Einwanderung

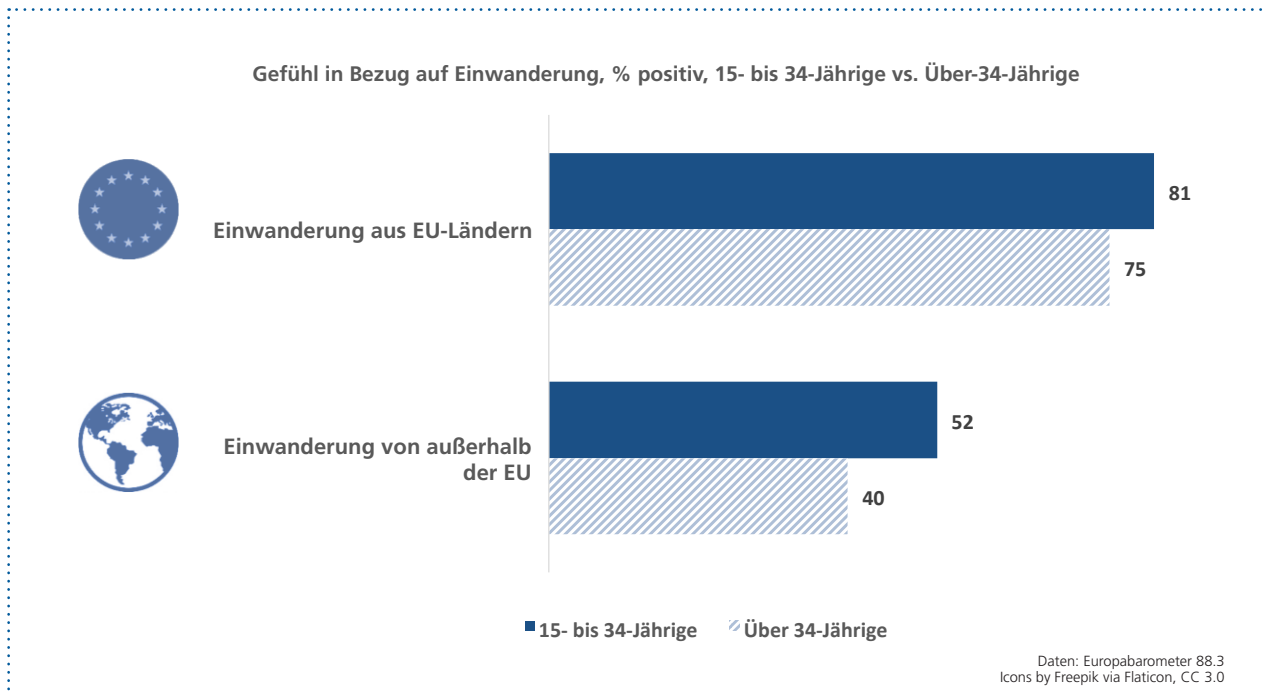
„Das ist ein ganz, ganz schwieriges Thema.“⁴⁰ Junge Menschen sind zwar in Migrationsfragen deutlich entspannter als ältere Generationen. Aber sie sind auch realistisch. Die Frage nach dem Umgang mit Migranten zählt für viele junge Menschen zu den wichtigsten unserer Zeit. Und sie spaltet junge Menschen in Deutschland.

Dabei verläuft die Trennlinie unter den jungen Menschen nicht entlang der Frage, ob die Grenzen offen sein sollten oder nicht. „Also, unsere Grenzen sind doch offen, oder bin ich blöd?“⁴¹ Eher wollen junge Menschen die Frage diskutieren, für wen die Grenzen offen sind und wie man mit

40 Generation What, Video „Europa – ein Traum, notwendig oder überflüssig?“

41 Generation What, Video „Europa – ein Traum, notwendig oder überflüssig?“

Einwanderung am besten umgeht. So finden es acht von zehn 18- bis 34-Jährigen gut, wenn Menschen aus anderen EU-Ländern einwandern. Aber nur jeder zweite steht auch Einwanderern von außerhalb der EU positiv gegenüber.⁴² Das sind übrigens aber immer noch deutlich mehr als in der älteren Bevölkerung. Und zwar gibt es mehr junge Menschen in Deutschland, die die Einwanderung als Chance (32 Prozent) sehen; aber knapp jeder Vierte empfindet sie auch als Bedrohung (24 Prozent).⁴³



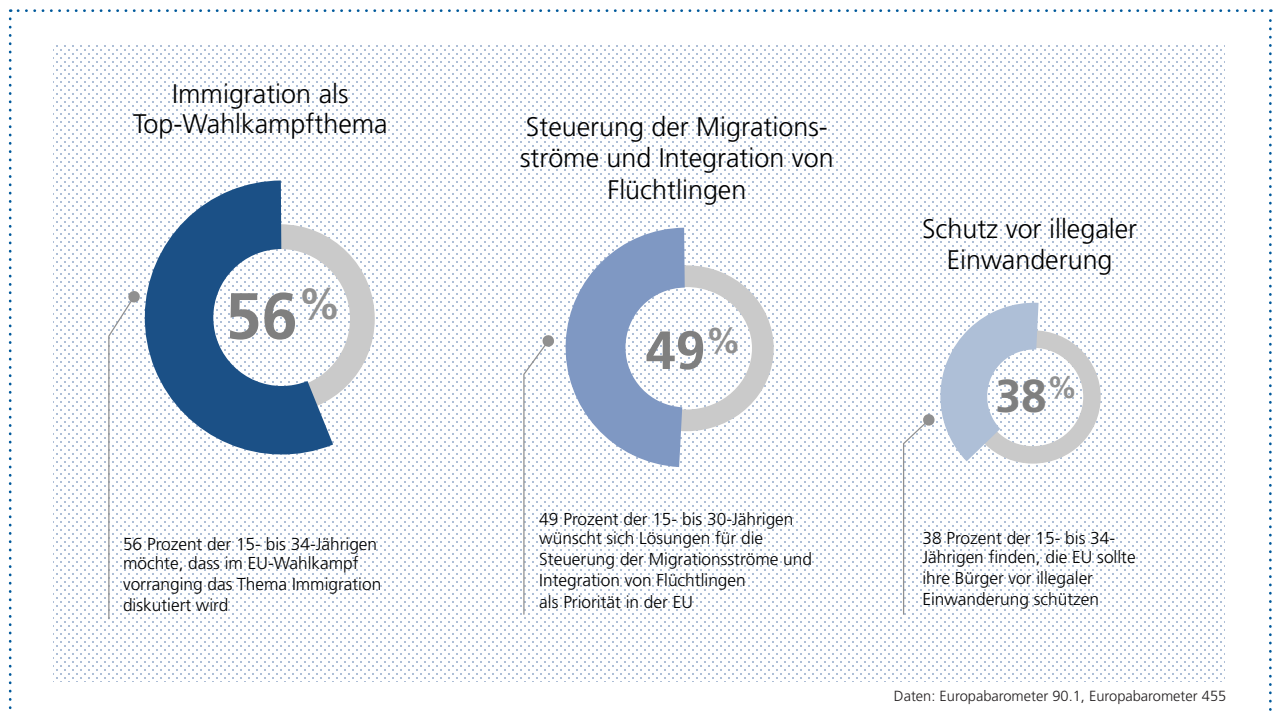
Weil die Migrationsfrage so schwierig ist, erhoffen sich junge Menschen Lösungen von der Politik. Für mehr als die Hälfte der unter 35-Jährigen das Thema Einwanderung eines der wichtigsten im Wahlkampf für die anstehende Europawahl (56 Prozent).⁴⁴ Vier von zehn jungen Menschen möchte, dass sich die Europapolitiker vorrangig damit beschäftigen, eine gemeinsame europäische Antwort auf die Frage der Migration zu finden. Dabei geht es ihnen nicht nur um die Bekämpfung illegaler Immigration.⁴⁵ Junge Menschen wünschen sich auch neue Ideen für die Steuerung der Migration und für die Integration von Flüchtlingen.⁴⁶

Junge Menschen in Deutschland sind auch wesentlich häufiger dafür, dass eine Lösung auf europäischer Ebene oder zumindest in enger Zusammenarbeit von Europapolitikern und deutscher

42 Eurobarometer 88.3, „Gefühl in Bezug auf Einwanderung: von Menschen aus EU-Mitgliedsstaaten, von Menschen von außerhalb der EU“
 43 Junges Europa, „Empfinden Sie das folgende Phänomen für Ihr eigenes Leben eher als Bedrohung oder als Chance?“
 44 Eurobarometer 90.1, „Welches der folgenden Themen sollte während des Wahlkampfes für die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament vorrangig diskutiert werden? (Erstens und zweitens zusammen)“
 45 Eurobarometer 90.1, „Vor welchem der folgenden Punkte sollte die EU ihre Bürger schützen?“ (Erstens und zweitens zusammen)
 46 Eurobarometer 455, „Welches der folgenden Themen sollte Ihrer Meinung nach eine Priorität für die EU sein?“ Steuerung der Migrationsströme und Integration von Flüchtlingen

Regierung ausgearbeitet wird. Eine rein deutsche Antwort wäre gerade mal für jeden Zehnten unter 35 Jahren akzeptabel.

„Die Leute machen sich das auch ein bisschen zu einfach, so ne „Das ist mein Land. Da soll keiner hinkommen. Und fertig ist das Problem.“ So ne. Das funktioniert einfach nicht so.“⁴⁷



Top 2: Umweltschutz und die Bekämpfung des Klimawandels

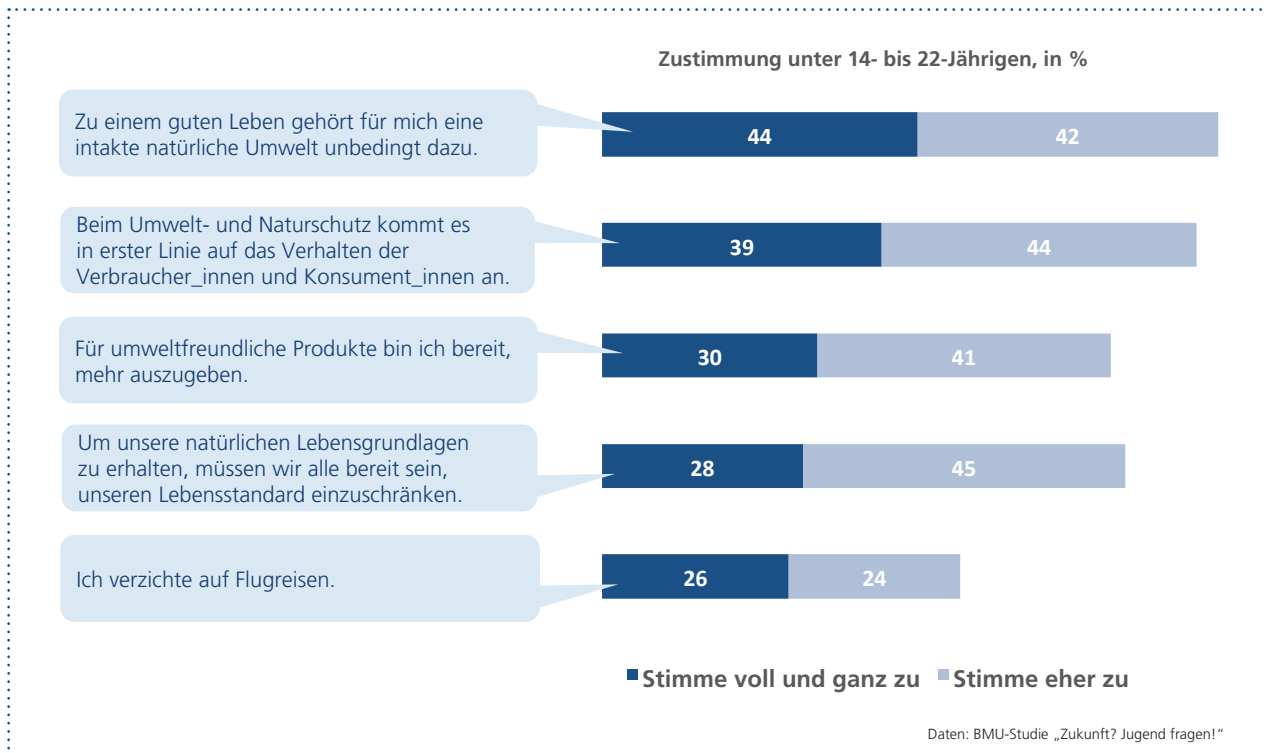
Ein Thema ist für die allermeisten jungen Menschen sowieso gesetzt: der Umweltschutz und die Bekämpfung des Klimawandels. In der aktuellsten Befragung landet es auf Platz 2 der wichtigsten Themen, die im Europawahlkampf diskutiert werden sollen – fast gleichauf mit der Frage der Migration (51 Prozent).

Was ältere Politiker und Politikerinnen oft nicht verstehen: Für junge Menschen ist es gar keine Frage, ob wir uns mit dem Klimawandel auseinandersetzen müssen, sondern eher wann und mit welchen Mitteln. Für große Teile der jungen Generation steht der Klima- und Umweltschutz eigentlich über allem. Für beinahe neun von zehn jungen Menschen gehört eine intakte natürliche Umwelt unbedingt zum guten Leben dazu. Und mehr als 70 Prozent der 14- bis 22-Jährigen sind bereit, für umweltfreundliche Produkte mehr Geld auszugeben oder ihren Lebensstandard zum Schutz der Umwelt einzuschränken.⁴⁸

47 Generation What, Video „Europa – ein Traum, notwendig oder überflüssig?“

48 BMU Studie, „Zu einem guten Leben gehört für mich eine intakte natürliche Umwelt unbedingt dazu.“, „Für umweltfreundliche Produkte bin ich bereit, mehr auszugeben.“, „Um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, müssen wir alle bereit sein, unseren Lebensstandard einzuschränken.“

Aber wenn es darum geht, das Ideal vom Umweltschutz in die Praxis umzusetzen, scheitern junge Menschen häufig an ihren eigenen Ansprüchen. Beim Reisen zum Beispiel – immerhin eine der größten Klimasünden – wollen sich weitaus weniger junge Menschen einschränken (nur rund 50 Prozent).⁴⁹ Auch hier erwarten viele junge Menschen kreative Lösungen aus der Politik. Für 39 Prozent der 15- bis 34-Jährigen sollte die Bekämpfung des Klimawandels sogar Vorrang haben bei zukünftiger Europapolitik.⁵⁰



Top 3: Menschenrechte und Demokratie

Die Förderung von Menschenrechten und Demokratie ist vor allem jungen Menschen ein besonderes Anliegen – im deutlichen Gegensatz zu älteren Generationen. Unter den 15- bis 34-Jährigen landet es auf Platz 3 der wichtigsten Themen für den anstehenden Europawahlkampf.⁵¹ Für Menschen, die älter als 34 Jahre sind, ist das Thema dagegen eher nicht so wichtig. Bei denen wird der Schutz der Menschenrechte von Dingen wie dem Schutz der EU-Außengrenzen aus der Liste der Topthemen verdrängt (für junge Menschen übrigens weitaus weniger wichtig, siehe Top 1).

Das passt zu den Werten, die jungen Menschen am wichtigsten sind und die sie auch gern durch die EU vertreten sehen: Frieden (65 Prozent), Menschenrechte (56 Prozent), Toleranz (51 Prozent)

49 BMU Studie, „Ich verzichte auf Flugreisen.“

50 Eurobarometer 90.1, „Welcher der folgenden Punkte sollte Ihrer Meinung nach vom Europäischen Parlament vorrangig behandelt werden?“ (Erstens und zweitens zusammen)

51 Eurobarometer 90.1, „Welches der folgenden Themen sollte während des Wahlkampfes für die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament vorrangig diskutiert werden?“ (Erstens und zweitens zusammen)

und Demokratie (41 Prozent) haben für junge Menschen Vorrang.⁵² Dabei denken junge Menschen nicht nur an die Länder in der EU. Ein Viertel der 15- bis 34-Jährigen wünscht sich, dass die Staatengemeinschaft sich auch über die EU-Grenzen hinweg für Grundrechte und Demokratie weltweit einsetzt (27 Prozent).⁵³

Top 4: Armut und soziale Ungleichheit

Ginge es nach jungen Menschen, würde die soziale Ungleichheit in der EU schleunigst abgebaut werden. Armut und Ausgrenzung sind für fast die Hälfte der jungen Deutschen eine Bedrohung, vor der die EU ihre Bürgerinnen und Bürger beschützen sollte (44 Prozent).⁵⁴ Da überrascht es wenig, dass vier von zehn jungen Deutschen die Bekämpfung von Armut und sozialer Ungleichheit als eines der Topthemen in der EU ansehen.⁵⁵ Unter den 15- bis 24-Jährigen und unter jungen Frauen ist es sogar fast die Hälfte (49 Prozent).

Das Thema ‚soziale Ungleichheit‘ kann allerdings ziemlich viel bedeuten. So denken manche bei diesem Thema an die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit (41 Prozent). Andere wünschen sich mehr soziale Sicherheit für EU-Bürgerinnen und Bürger (38 Prozent).⁵⁶ Und für wieder andere soll die EU auch weiterhin Bildung und Fähigkeiten junger Menschen fördern (55 Prozent).⁵⁷

Top 5: Terrorismus

In der aktuellsten Umfrage vom September 2018 findet sich auch das Thema Terrorismus weit vorne auf der Liste wichtiger Probleme für junge Menschen. Vor allem die Jüngeren (15 bis 24 Jahre) empfinden Terrorismus als Bedrohung und wünschen sich, dass in der EU etwas dagegen getan wird (47 Prozent).⁵⁸ Insgesamt landet der Kampf gegen den Terrorismus unter den 15- bis 34-Jährigen auf Platz 5 der wichtigsten Themen für den anstehenden Europawahlkampf.

52 Junges Europa, „Welche dieser gesellschaftlichen Werte sind für Sie persönlich am wichtigsten?“, „Für welche dieser Werte steht Ihrer Meinung nach die EU?“

53 Eurobarometer 90.1, „Welcher der folgenden Punkte sollte Ihrer Meinung nach vom Europäischen Parlament vorrangig behandelt werden?“ (Erstens und zweitens zusammen)

54 Eurobarometer 90.1, „Vor welchen der folgenden Bedrohungen sollte die EU ihre Bürger schützen?“

55 Eurobarometer 90.1, „Welcher der folgenden Punkte sollte Ihrer Meinung nach vom Europäischen Parlament vorrangig behandelt werden?“ (Erstens und zweitens zusammen)

56 Eurobarometer 90.1, „Welches der folgenden Themen sollte während des Wahlkampfes für die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament vorrangig diskutiert werden?“ (Erstens und zweitens zusammen)

57 Eurobarometer 455, „Welches der folgenden Themen sollte Ihrer Meinung nach eine Priorität für die EU sein?“

58 Eurobarometer 90.1, „Vor welchen der folgenden Bedrohungen sollte die EU ihre Bürger schützen?“

Was sonst noch wichtig ist

Neben den Top-Fünf-Themen Einwanderung, Klimaschutz, soziale Ungleichheit, Terrorismus und Menschenrechte ist es vielen jungen Menschen auch wichtig zu klären, wie es mit der EU weitergehen soll. Die Art und Weise, wie die EU in Zukunft arbeiten soll, landet zwar insgesamt knapp außerhalb unserer Top 5, ist aber vor allem den jüngeren Befragten ein wichtiges Anliegen (41 Prozent der 15- bis 24-Jährigen, und damit Platz 4).⁵⁹ Das macht insofern Sinn, dass die EU für viele junge Menschen momentan eher einen schlechten Vibe hat und viele der Meinung sind, es müsse sich dringend etwas ändern (siehe Teil 3).

Für die Zukunft der EU sieht die Mehrheit der jungen Menschen den Euro als einheitliche Währung und offene Grenzen in der EU als Chance (56 und 52 Prozent jeweils). Auch auf die Digitalisierung, Globalisierung und Einwanderung schauen junge Menschen eher positiv. Aber den anstehenden Brexit und politischen Extremismus sowie politische Parteien, die die EU ablehnen, empfinden viele junge Menschen als Bedrohung (33, 38 und 45 Prozent jeweils).⁶⁰

Übrigens: Ich weiß, ich weiß, der Sinn einer Top 5-Liste ist es natürlich, nur über die wichtigsten Sachen zu sprechen. Aber die ein oder andere fragt sich jetzt vielleicht: Was ist eigentlich mit Dingen wie Fake News oder Datenschutz im Internet? Kümmern sich junge Menschen da gar nicht drum? Doch! Tun sie. Jede und jeder Vierte möchte, dass das Thema Datenschutz mit im Wahlkampf diskutiert wird (im Vergleich zu einer oder einem von sechs Über-35-Jährigen) und auch das Thema Verbraucherschutz liegt ähnlich vielen jungen Menschen am Herzen (25 Prozent). Fake News beschäftigen dagegen nur 10 Prozent der jungen Menschen.

59 Eurobarometer 90.1, „Welches der folgenden Themen sollte während des Wahlkampfes für die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament vorrangig diskutiert werden?“ (Erstens und zweitens zusammen)

60 Eurobarometer 90.1, „Vor welchen der folgenden Bedrohungen sollte die EU ihre Bürger schützen?“ & Junges Europa, „Empfinden Sie das folgende Phänomen für Ihr eigenes Leben eher als Bedrohung oder als Chance?“ (% Chance, % Bedrohung)

Zusammengefasst:

Die Top-Themen unter jungen Menschen für den anstehenden Europawahlkampf sind:

- Top 1: Einwanderung
- Top 2: Umweltschutz und die Bekämpfung des Klimawandels
- Top 3: Menschenrechte und Demokratie
- Top 4: Armut und soziale Ungleichheit
- Top 5: Terrorismus



6

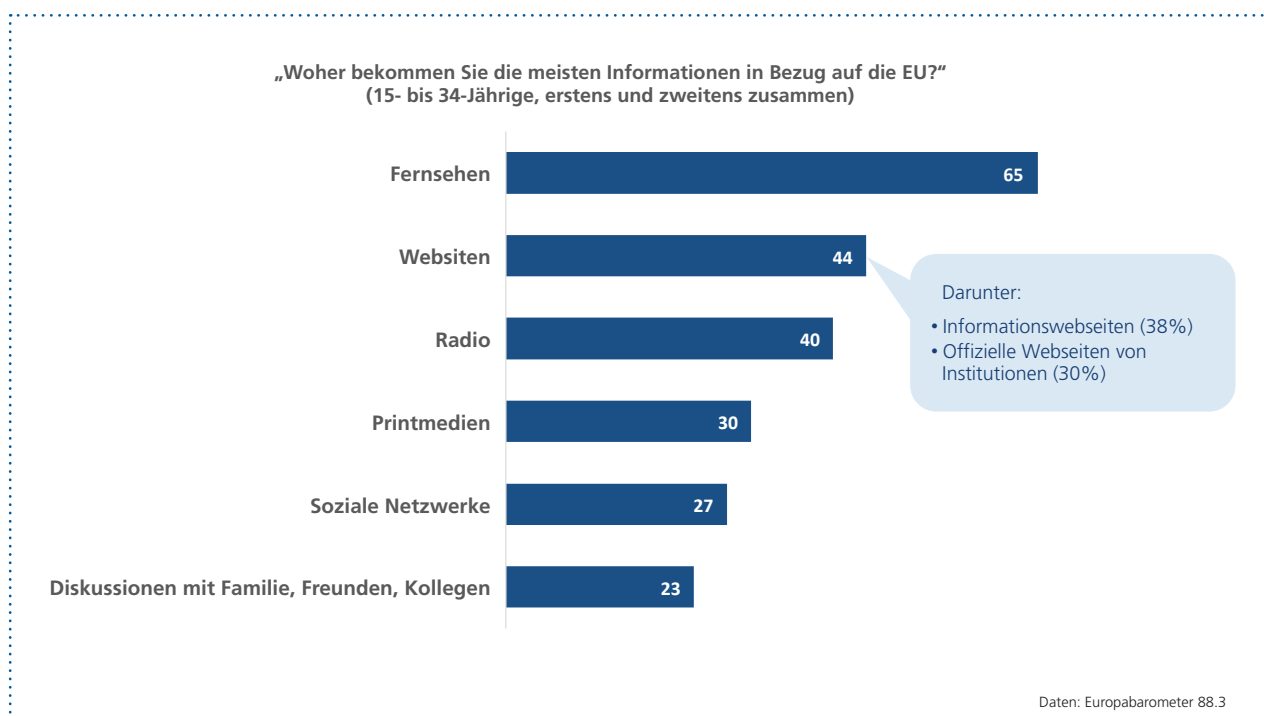
Wie informieren sich
junge Menschen darüber,
was in der EU abgeht?

Geht alles online heutzutage, oder nicht? „Ja, schon, aber“ wäre wohl die treffendste Antwort hierzu. Wenn es um die EU geht, informieren sich junge Menschen in der Tat am liebsten online. Aber auch Fernsehen, Radio und selbst Tageszeitungen spielen für die 15- bis 34-Jährigen noch eine Rolle, wenn auch zugegeben eine eher kleine, wie im Fall von Tageszeitungen. Junge Menschen nutzen vor allem viele verschiedene Kanäle, um sich über Politik in Europa zu informieren.

Dazu gehören selbstverständlich auch YouTube, Instagram & Co. Für junge Menschen aber haben soziale Netzwerke eine andere Funktion als reguläre Medien. Wir haben uns genauer angeschaut, wie sich junge Menschen über Europa und die Politik in der EU informieren.

Fernsehen auch für junge Menschen die wichtigste Nachrichtenquelle

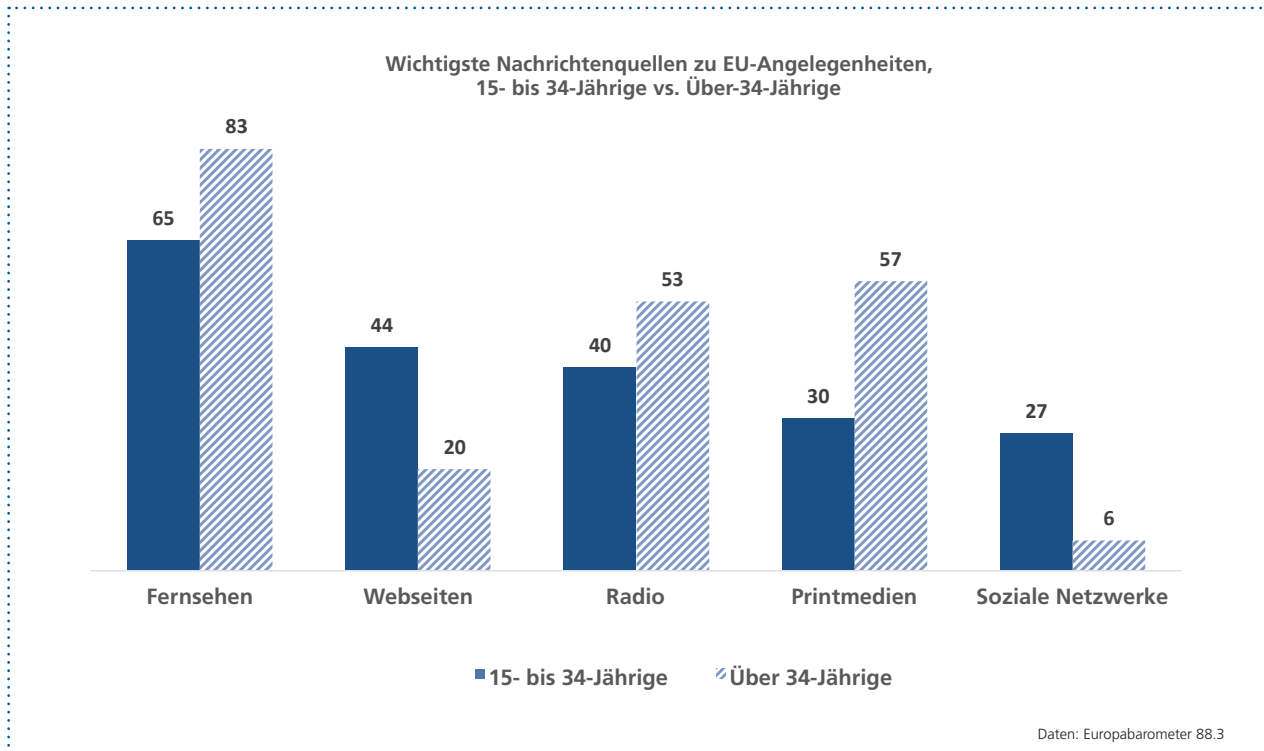
Knapp zwei Drittel der jungen Menschen sagen, dass sie sich hauptsächlich im Fernsehen über Nachrichten aus Europa informieren. Und auch aus dem Radio nehmen 40 Prozent der 15- bis 34-Jährigen oft Infos zur EU mit.⁶¹ Heißt das, die gucken alle die Tagesschau und hören Deutschlandfunk? Eher nicht. Natürlich nutzen junge Menschen Fernsehen und Radio. Dass Fernsehen für junge Menschen häufig auch Streaming-Angebote miteinbezieht und dass das Radio eher bei den Eltern in der Küche steht oder im Auto läuft, das erklären die Statistiken nicht.



Um auf dem Laufenden zu bleiben, nutzen junge Menschen neben Radio und Fernsehen aber eben auch noch tausende anderer Kanäle. Allen voran alle möglichen Webseiten (44 Prozent insgesamt und Platz 1 für immerhin ein Viertel der 15-bis 34-Jährigen). Genutzt werden Info-Webseiten,

61 Eurobarometer 88.3, „Wichtigste Informationsquellen (Nachrichten über europäische politische Angelegenheiten)“

Online-Zeitungen (jeweils 38 Prozent) und sogar offizielle Regierungswebseiten (31 Prozent).⁶² Auch Infos aus sozialen Netzwerken gehören für mindestens ein Viertel der jungen Menschen mit dazu (27 Prozent). Sie sind aber eher selten die Informationsquelle Nr. 1 (für weniger als acht Prozent).⁶³



Objektiv – wie schreibt man das?!?

Soziale Netzwerke sind zwar beliebt und im Aufwind. Das heißt aber nicht automatisch, dass sie für junge Menschen die Tagesschau oder Spiegel Online ersetzen. Während gut zwei Drittel Fernsehen, Radio und auch Tageszeitungen für einigermaßen objektiv halten (67, 66 und 61 Prozent jeweils), ist den meisten jungen Menschen klar, dass Infos von Webseiten oder aus sozialen Netzwerken nicht unbedingt objektiv sind.⁶⁴ Wir sind ja schließlich nicht blöd!

Das ist für die meisten jungen Menschen übrigens so klar, dass es für sie völlig normal ist, Nachrichten aus sozialen Netzwerken mit Vorsicht zu genießen. 68 Prozent der jungen Menschen finden Informationen über politische Angelegenheiten aus sozialen Netzwerken nicht vertrauenswürdig.⁶⁵ Jede und jeder siebte junge Deutsche hält soziale Netzwerke sogar für eine Gefahr für die Demo-

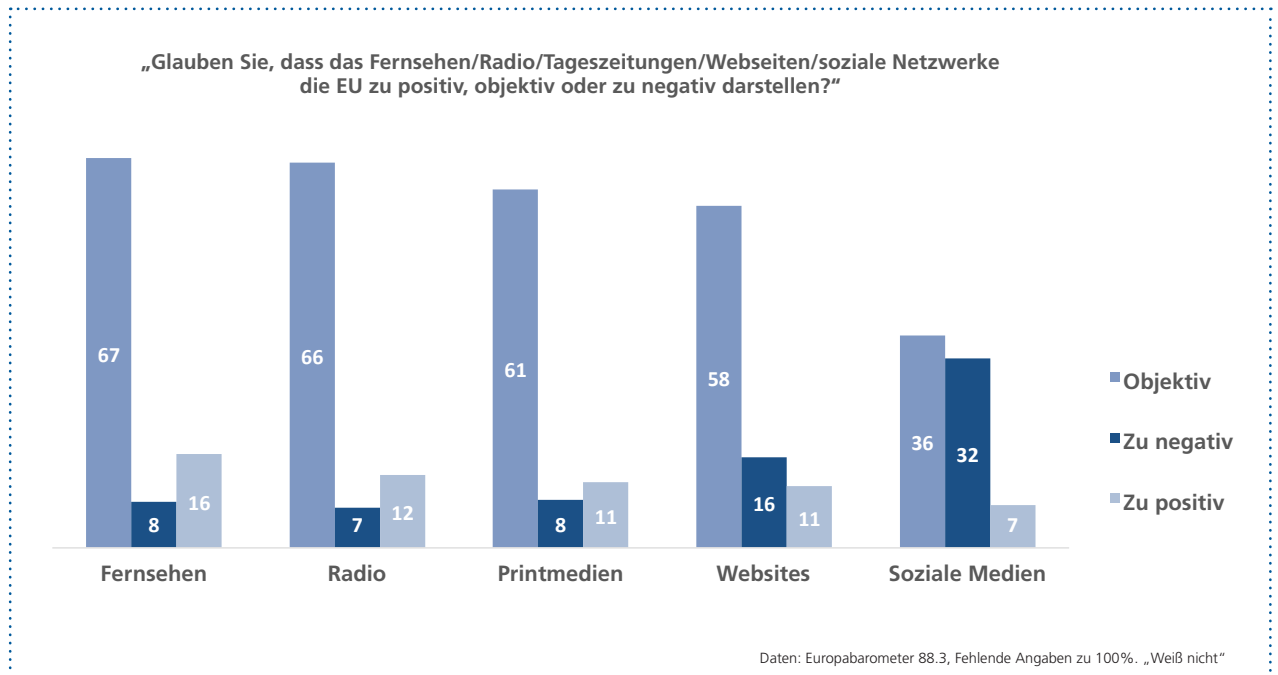
62 Eurobarometer 88.3, „Wenn Sie Informationen über die EU, ihre Politik, ihre Institutionen suchen, welche der folgenden Quellen nutzen Sie?“

63 Eurobarometer 88.3, „Wichtigste Informationsquellen (Nachrichten über europäische politische Angelegenheiten)“

64 Eurobarometer 88.3, „Glauben Sie, dass das Fernsehen/Radio/Tageszeitungen/Webseiten/soziale Netzwerke die EU zu positiv, objektiv oder zu negativ darstellen?“ % objektiv

65 Eurobarometer 88.3, „Glauben Sie, dass soziale Netzwerke die EU zu positiv, objektiv oder zu negativ darstellen?“ % zu negativ/zu positiv zusammen

kratie.⁶⁶ Dennoch glauben mehr als die Hälfte der jungen Menschen, dass soziale Netzwerke auch zum Fortschritt der Demokratie beitragen: erstens, weil sie allen Menschen erlauben, an öffentlichen Debatten teilzunehmen (59 Prozent)⁶⁷ und zweitens, weil sie ein guter Weg sind, mehr Menschen an politische Angelegenheiten heranzuführen (74 Prozent).⁶⁸ Wie passt das zusammen?



Im Stil freundschaftlich

Soziale Netzwerke und Politik passen für viele junge Menschen insofern zusammen, dass es nicht unbedingt schlecht ist, wenn Infos nicht objektiv sind. Irgendwie scheint vielen jungen Menschen sowieso klar, dass es die eine Wahrheit nicht gibt. Nicht mal in der Tagesschau.

Vielmehr suchen vor allem die Jüngeren eher persönliche und authentische Einschätzungen der Lage in Europa. Daraus können sie sich dann ihre eigene Meinung zusammenschustern, zusammen mit Infos, die sie selbst im Netz herausgesucht haben. So kommt es auch, dass fast ein Viertel der jungen Menschen Infos zur Politik in Europa besonders gern aus Diskussionen mit Freunden, Verwandten oder Kollegen mitnimmt (23 Prozent). Unter den 15- bis 24-Jährigen ist das sogar ein knappes Drittel (32 Prozent).⁶⁹ Es ist eben alles nützlich, solange man verschiedene Infos hat und

66 Eurobarometer 85.1, „In Bezug auf soziale Netzwerke, welche der folgenden beiden Aussagen liegt näher an Ihrer Meinung? Soziale Netzwerke tragen zum Fortschritt der Demokratie bei, weil sie allen Menschen erlauben, an öffentlichen Debatten teilzunehmen.“

67 Eurobarometer 85.1, „In Bezug auf soziale Netzwerke, welche der folgenden beiden Aussagen liegt näher an Ihrer Meinung?“ „Soziale Netzwerke tragen zum Fortschritt der Demokratie bei, weil sie allen Menschen erlauben, an öffentlichen Debatten teilzunehmen.“

68 Eurobarometer 88.3, „Soziale Netzwerke können Menschen für politische Angelegenheiten begeistern.“

69 Eurobarometer 88.3, „Wenn Sie Informationen über die EU, ihre Politik, ihre Institutionen suchen, welche der folgenden Quellen nutzen Sie?“

sich selbst eine Meinung bilden kann. Interviews, zum Beispiel, die gehen immer. Das zumindest sagt die 16-jährige Bloggerin Livia Kerp.⁷⁰

Follower, YouTuber, Influencer?

Bisher folgen eher wenige junge Menschen Politikern oder politischen Kanälen online. Zumindest erscheinen selbst die 750.000 Instagram-Follower von Angela Merkel oder Christian Lindners 102.000 Follower mickrig verglichen mit Bibisbeautypalace (6,3 Millionen Follower), Lisaundlena (knapp 14 Millionen) oder Toni Kroos' 20 Millionen Followern.

Das liegt aber wahrscheinlich eher an den Politikern: Von denen nutzen viele das Internet lieber als digitale Litfaßsäule als für den ehrlichen Austausch von Meinungen. Es fehlt bisher an Ernsthaftigkeit und Authentizität.

„Ja, ich glaube, das kommt mir so ein bisschen ‚möchte gern‘ vor.

Nach dem Motto: Wir wollen auch mitmachen.“⁷¹

Influencer und YouTube-Stars sind da wesentlich besser aufgestellt. Sie schaffen es eher, junge Menschen mit persönlichem Bezug an politische Themen heranzubringen, so wie es eben auch ein Gespräch unter Freunden tun würde.

Dabei ist zu bedenken, dass die meisten jungen Menschen auf verschiedene Meinungen und Quellen setzen (oder das zumindest versuchen) und dass soziale Medien sich eher dafür eignen, kurzfristig hohe Aufmerksamkeit zu erreichen. So glauben zwar drei Viertel der jungen Menschen unter 35 (und sogar 80 Prozent der 15- bis 24-Jährigen!), dass soziale Netzwerke ein guter Weg sind, um Menschen für politische Angelegenheiten zu begeistern.⁷² Aber es ist eben häufig nur das Begeistern, was YouTuber und Influencer leisten können. Einen tiefgreifenden politischen Austausch wünschen sich auch junge Menschen, aber dafür sind soziale Netzwerke eher nicht der richtige Ort.

Eins noch

Übrigens: Junge Menschen informieren sich nicht anders über EU-Politik als darüber, was in Berlin abgeht. Ja, sie informieren sich nicht mal weniger! Gerade mal sieben Prozent der 15- bis 34-Jährigen sagen, dass sie nie mit Infos über die Politik in Europa in Kontakt kommen.⁷³

70 www.liviajosephine.de

71 Alexandra, 18 Jahre, im Interview mit Tobias Goltz vom Medien Innovationszentrums in Potsdam-Babelsberg

72 Eurobarometer 88.3, „Soziale Netzwerke können Menschen für politische Angelegenheiten begeistern.“

73 Eurobarometer 88.3, „Wenn Sie Informationen über die EU, ihre Politik, ihre Institutionen suchen, welche der folgenden Quellen nutzen Sie?“

Zusammengefasst:

- Junge Menschen nutzen eine Vielzahl von Kanälen, um sich über Politik und die EU zu informieren.
- Fernsehen und Webseiten sind die Top-Informationsquellen für junge Menschen. Aber auch das Radio zählt und soziale Netzwerke gewinnen an Einfluss, vor allem unter den Jüngsten.
- Der Mehrheit der jungen Menschen ist völlig klar, dass in sozialen Netzwerke kein objektives Bild von der Politik gegeben wird. Sie suchen eher persönliche und authentische Einschätzungen, wie zum Beispiel in einem Gespräch mit Freunden.
- Soziale Netzwerke eignen sich deshalb besser für persönliche Inhalte mit einem freundschaftlichen Ton und dafür, kurzfristige Aufmerksamkeit zu erreichen oder Menschen an Themen heranzuführen. Für den komplexen inhaltlichen Austausch über Politik.

The background is a solid blue color. Overlaid on it is a white silhouette of the map of Europe. A large, bold white number '7' is positioned on the left side of the map. A horizontal dotted white line runs across the page, separating the number from the text below.

7

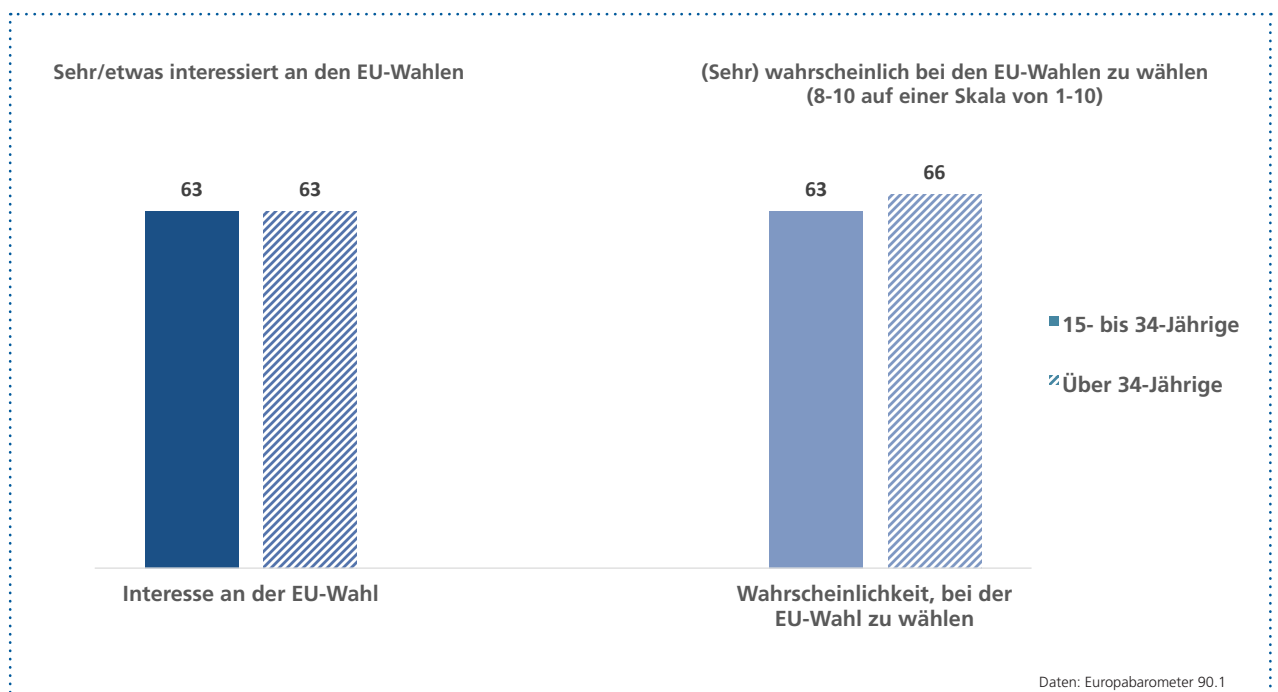
Schauen junge Menschen
eigentlich anders auf die EU
als der Rest?

Jung und alt – ein klarer Gegensatz? In dieser Serie haben wir in sechs Teilen gelernt wie junge Menschen in Deutschland auf die EU schauen und was die anstehenden Wahlen für das Europaparlament für sie bedeuten. Hier und da haben wir bereits angedeutet, inwiefern junge Menschen anders auf die EU schauen als ältere Generationen. Lasst uns das noch einmal genauer betrachten: Wie anders schauen junge Menschen eigentlich auf die EU? Sprechen wir hier von der Größenordnung Generationenkonflikt oder doch von eher kleinen Unterschieden?

Gleiches Interesse und Beteiligung

Auch wenn die Beteiligung bei Wahlen zum europäischen Parlament insgesamt niedriger ist als bei Bundestagswahlen, gibt es doch ein umfangreiches Interesse an der anstehenden Europawahl in Deutschland. 63 Prozent der unter 35-Jährigen sagen, dass sie an den Europawahlen interessiert sind.⁷⁴ Damit unterscheiden sie sich insgesamt nicht von der älteren Bevölkerung (diejenigen ab 35 Jahren). Bei denen ist das Interesse nämlich genauso hoch.

Bei der Wahlbeteiligung liegen ältere Bürgerinnen und Bürger oft im Vorteil. Bei vielen Wahlen geben junge Menschen seltener ihre Stimme ab, zum Beispiel bei den allermeisten Bundestags-, aber auch bei Landtags- und Kommunalwahlen. Fragt man Menschen heute danach, ob sie sich an der Europawahl 2019 beteiligen werden, sagen rund zwei Drittel „Ja“. Auch hier gibt es fast keinen Unterschied zwischen den 15- bis 34-Jährigen und denjenigen über 34. Von denen sagen 66 Prozent, dass sie mitmachen würden, und von den Jüngeren immerhin 63 Prozent.⁷⁵



74 Eurobarometer 90.1, „Die nächsten Europäischen Parlamentswahlen finden im Mai und Juni 2019 statt. Wie interessiert oder nicht interessiert sind Sie an diesen Wahlen?“

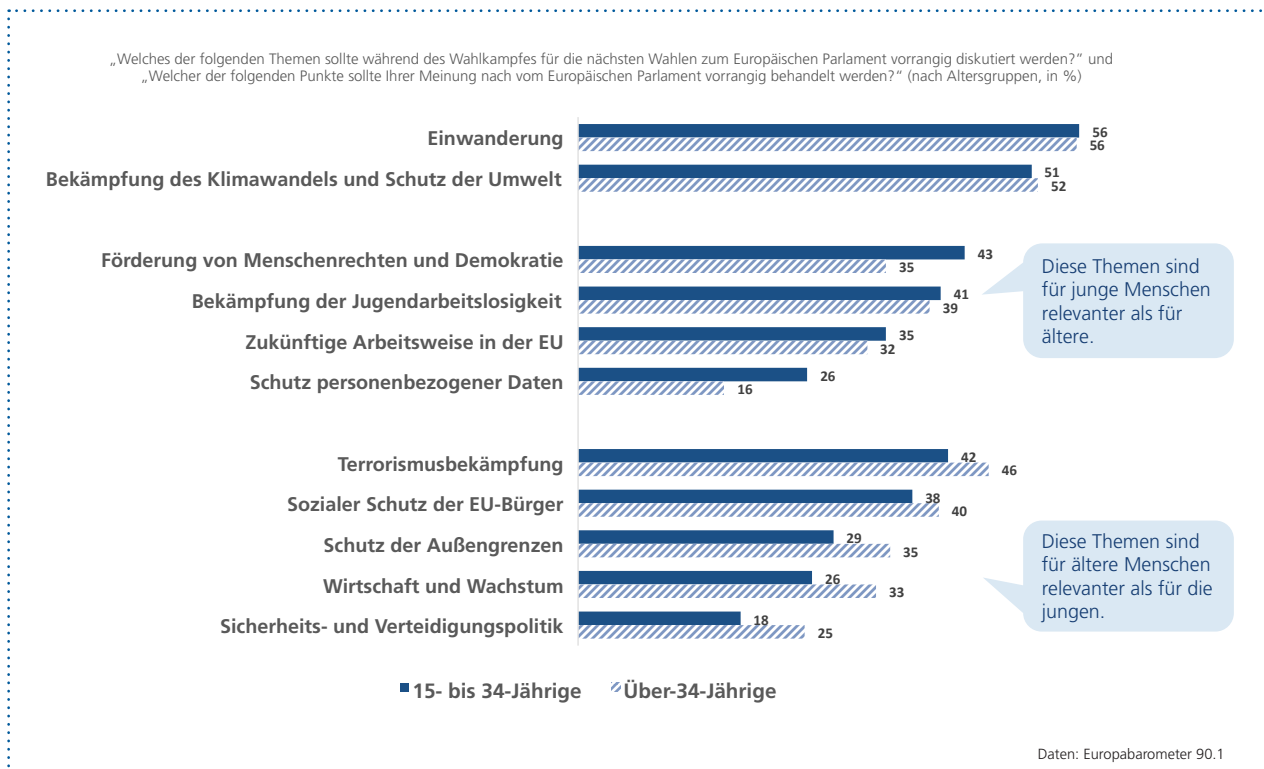
75 Eurobarometer 90.1, „Die nächsten Europäischen Parlamentswahlen finden im Mai und Juni 2019 statt. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre Stimme in diesen Wahlen abgeben werden?“

Die Top-Themen unterscheiden sich – ein wenig

Wenn Politikerinnen und Politiker über sogenannte Jugendthemen sprechen, gehen sie oft davon aus, dass junge Menschen andere Dinge interessieren als die Bevölkerung insgesamt. Das ist aber häufig nicht so. Junge Menschen nennen genau die gleichen Topthemen für die Europawahl wie der Rest der Bevölkerung. Sowohl bei jungen als auch bei älteren Menschen sind die Themen Einwanderung und Klimawandel gesetzt (56 und 51-52 Prozent jeweils).⁷⁶

Heißt das, dass es gar keine Unterschiede gibt? Nicht ganz. Bei anderen Topthemen gibt es in der Tat ein paar Unterschiede zwischen jungen und älteren Menschen. Für junge Menschen zählt der Schutz von Menschenrechten und Demokratie zu den Top-3 (43 Prozent). Bei den älteren Deutschen kommt es dagegen gerade mal auf Platz 7 (35 Prozent). Für diejenigen jenseits der 34 ist der Schutz der EU-Außengrenzen mit 35 Prozent recht wichtig. Dabei ist das Thema für die 15- bis 34-Jährigen eher nicht so wichtig (nur für 29 Prozent).

Es wäre also ein Fehler zu denken, dass junge Menschen sich einfach nur dadurch definieren, dass sie jung sind. Sie setzen sich genauso mit Themen auseinander, die auch den Rest der Bevölkerung interessieren.



76 Eurobarometer 90.1, „Welches der folgenden Themen sollte während des Wahlkampfes für die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament vorrangig diskutiert werden?“ (Erstens und zweitens zusammen)

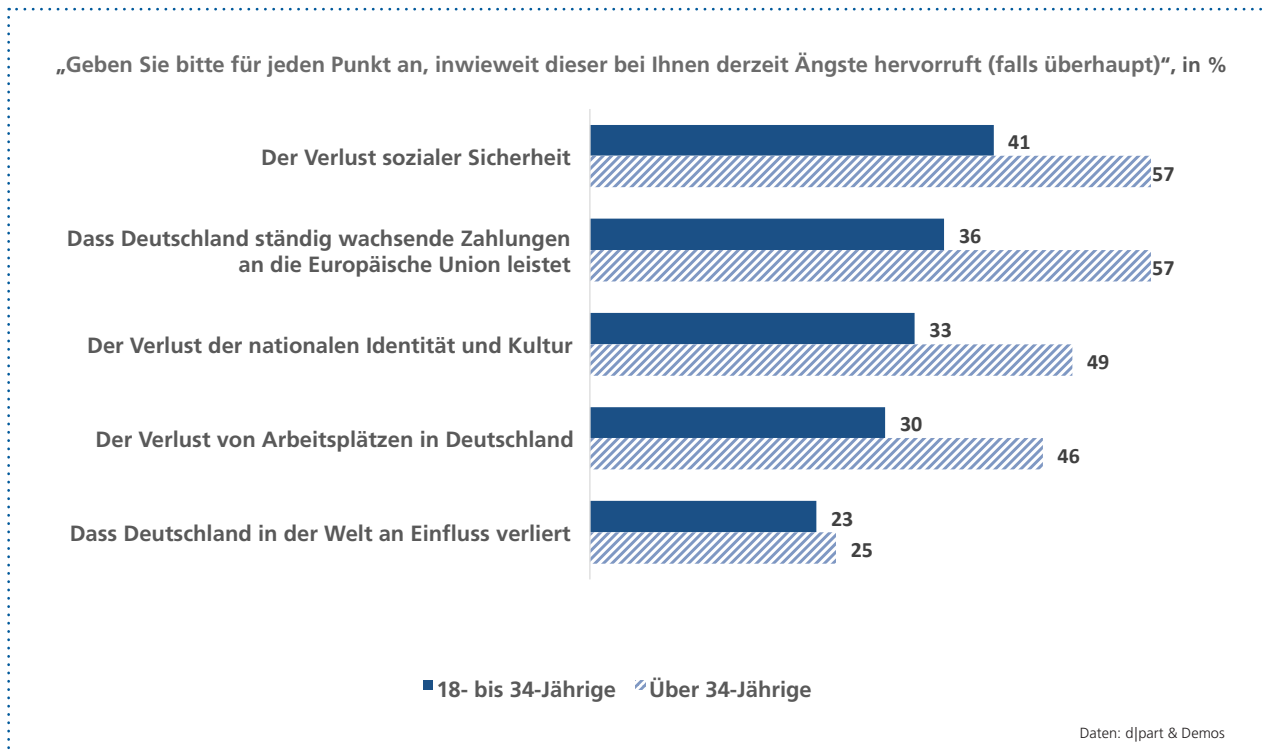
Rang	15- bis 34-Jährige	Über-34-Jährige
1	Einwanderung (56 %)	Einwanderung (56 %)
2	Klimawandel (51 %)	Klimawandel (52 %)
3	Menschenrechte und Demokratie (43 %)	Terrorismus (46 %)
4	Terrorismus (42 %)	Soziale Absicherung (40 %)
5	Jugendarbeitslosigkeit (41 %)	Jugendarbeitslosigkeit (39 %)
6	Soziale Absicherung (38 %)	Schutz der EU-Außengrenzen (35 %)
7	Zukünftige Arbeitsweise der EU (35 %)	Menschenrechte und Demokratie (35 %)
8	Schutz der EU-Außengrenzen (29 %)	Wirtschaft und Wachstum (33 %)
9	Wirtschaft und Wachstum (26 %)	Zukünftige Arbeitsweise der EU (32 %)
10	Schutz persönlicher Daten (26 %)	Verbraucherschutz (25 %)

Jung und unbeschwert? Wie sieht es aus mit Sorgen zur EU?

Bei den Einstellungen zur EU zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede zwischen jungen und älteren Menschen. In Bezug auf die EU sind junge Menschen grundsätzlich optimistischer eingestellt.⁷⁷ Mehr als die Hälfte (57 Prozent) der Über-35-Jährigen macht sich Sorgen, dass Deutschland immer mehr Geld an die EU zahlen muss. Das beschäftigt auch jüngere Menschen, aber deutlich weniger von ihnen, nämlich nur 36 Prozent. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei Sorgen über den Einfluss der EU auf den Arbeitsmarkt in Deutschland. Während 57 Prozent der Menschen über 35 Angst vor dem Verlust von sozialer Sicherheit und 46 Prozent vor dem Verlust von Arbeitsplätzen haben, sind das bei den Jüngeren nur 41 beziehungsweise 30 Prozent.

In Sachen Wirtschaft und EU sind junge Menschen also deutlich optimistischer. Das haben wir schon in den anderen Folgen gesehen, wenn es darum ging, welche Möglichkeiten sich junge Menschen von der EU erhoffen. Wie sieht das mit kulturellen Fragen aus? Fast die Hälfte der Menschen über 35 hat Angst vor dem Verlust der deutschen Identität und Kultur wegen der EU. Die jungen Menschen sind in dieser Hinsicht wesentlich entspannter. Von denen sieht nur ein Drittel das als Problem. Einig sind sich beide Altersgruppen allein, wenn es darum geht, ob Deutschland wegen der EU weniger Einfluss in der Welt haben wird. Das befürchten nur je knapp ein Viertel – in beiden Gruppen.

77 dIpart & Demos Studie, „Geben Sie bitte für jeden Punkt an, inwieweit dieser bei Ihnen derzeit Ängste hervorruft (falls überhaupt): Der Verlust von sozialer Sicherheit.“

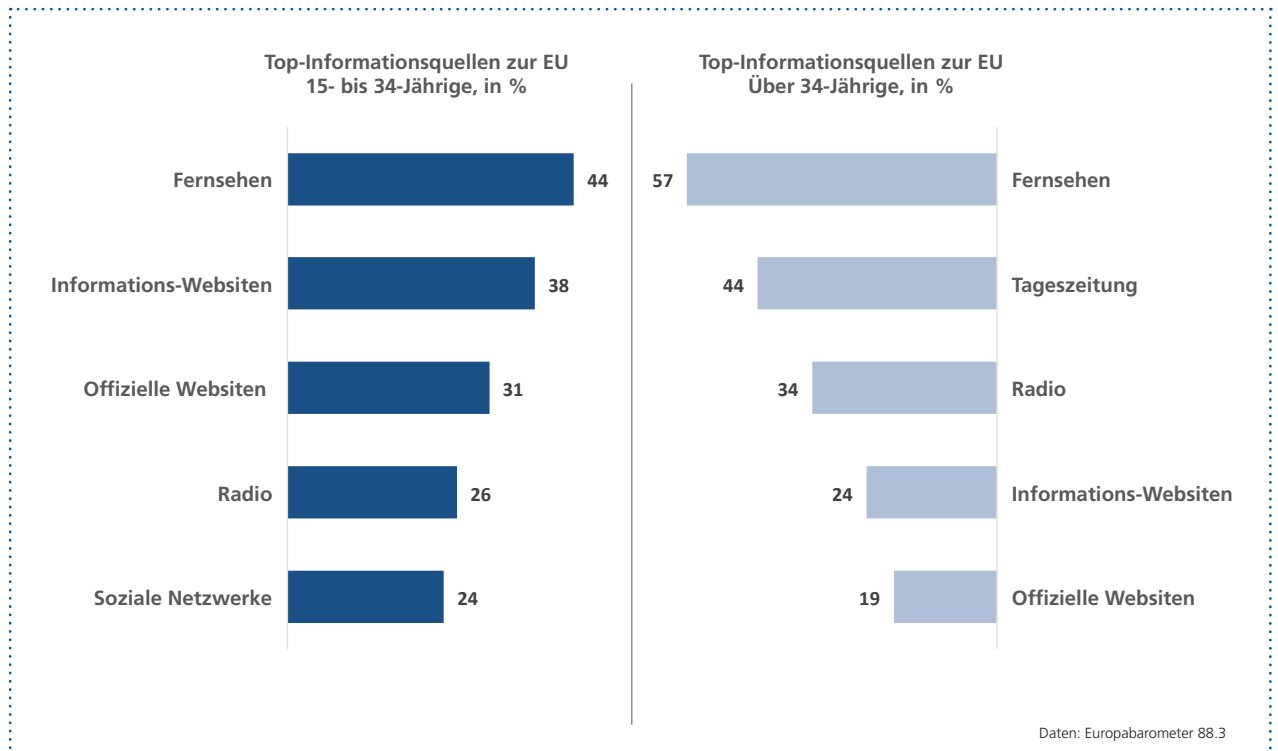


Und wo kommen die Informationen her?

Junge Menschen kümmern sich um ähnliche Themen wie der Rest der Bevölkerung, haben aber insgesamt weniger Angst vor dem Einfluss der EU auf ihr Leben. Wie kann es denn sein, dass junge Menschen der EU gegenüber so viel entspannter eingestellt sind? Setzen sie sich vielleicht anders mit Informationen über die EU auseinander?

Schaut man auf die Art und Weise, wie sich junge und ältere Menschen über die EU auf dem Laufenden halten, dann zeigen sich in der Tat einige bemerkenswerte Unterschiede.⁷⁸ Sowohl bei jungen als auch älteren Menschen ist das Fernsehen das am häufigsten genannte Medium, in dem man etwas über die EU hört. Aber das Fernsehen ist deutlich beliebter bei den Menschen über 35 Jahren. Junge Menschen schauen zwar auch Fernsehen, aber sie suchen sich Informationen vor allem aus mehreren und unterschiedlichen Quellen zusammen. Online-Angebote wie Informations-Webseiten (38 Prozent) oder offizielle Regierungswebseiten (30 Prozent) zum Beispiel. Die sind bei den älteren weitaus weniger beliebt (nur 24 und 19 Prozent jeweils). Auch soziale Netzwerke spielen für junge Menschen eine Rolle, wenn auch nur für ungefähr ein Viertel von ihnen (24 Prozent). Für einen Großteil der älteren Generationen sind die aber (noch?) irrelevant – nur sieben Prozent nutzen sie. Dagegen sind bei jungen Menschen Tageszeitungen – immerhin Informationsquelle Nr.2 unter den Über-34-Jährigen! – eher out. Nur 17 Prozent nutzen die, um sich über die EU zu informieren.

78 Eurobarometer 88.3, „Wenn Sie Informationen über die EU, ihre Politik, ihre Institutionen suchen, welche der folgenden Quellen nutzen Sie?“



Zusammengefasst

- Junge Menschen haben ein ähnlich hohes Interesse an den anstehenden Europawahlen wie ältere Generationen.
- Die Themen Klimaschutz und Einwanderung sind sowohl für junge als auch für ältere Menschen gesetzt für den Europawahlkampf. Junge Menschen möchten danach aber eher, dass über die Rolle der EU im Schutz der Menschenrechte diskutiert wird. Auch der Schutz persönlicher Daten ist jungen Menschen tendenziell wichtiger als älteren. Der Schutz der EU-Außengrenzen ist ihnen weitaus weniger wichtig als älteren Menschen.
- Junge Menschen sind weitaus entspannter und machen sich deutlich weniger Sorgen über wirtschaftliche oder kulturelle Einflüsse der EU.
- Junge Menschen nutzen mehr und unterschiedliche Kanäle, um sich über die EU zu informieren, als ältere Generationen. Bei denen zählt noch der Dreisatz Fernsehen, Radio, Tageszeitung, während junge Menschen deutlich mehr auf Online-Medien setzen.

Datenquellen

Für diese Beiträge wurden verschiedene Umfragen ausgewertet, die zwischen 2016 und 2018 unter jungen Menschen in Deutschland erhoben wurden. Die Umfragedaten wurden nicht speziell für die hier vorliegenden Auswertungen erhoben. Stattdessen haben wir sie erneut analysiert und uns dabei nur auf die Fragen konzentriert, die wir uns für diese Beiträge gestellt haben. Das nennen wir **Sekundärdatenanalyse** (weil Daten „ein zweites Mal“ oder erneut ausgewertet werden).

Für die meisten Befragungen wurden Stichproben von Menschen ausgesucht, die **repräsentativ** für alle Deutschen sind. Das heißt, dass für die Befragung eine kleine Gruppe von Menschen ausgewählt wurde, die stellvertretend für alle Menschen in Deutschland geantwortet hat. Bei einer repräsentativen Umfrage sind alle Bevölkerungsgruppen zu dem Anteil vertreten, wie es auch in ganz Deutschland der Fall wäre. Um besonders genau zu sein und alle Teile der Bevölkerung gut abzubilden, haben wir die Daten auch noch gewichtet (mit ein bisschen Mathe). Das heißt, dass Gruppen von Menschen, die in der Umfrage zu wenig vertreten waren, bei der Berechnung von Proportionen und Durchschnitts stärker ins Gewicht genommen wurden als Menschen, von denen viele an der Umfrage teilgenommen haben.

In unserem Fall heißt das aber nicht automatisch, dass alle Stichproben auch repräsentativ für junge Menschen in Deutschland sind. Da wir auch Umfragen ausgewertet haben, in denen Menschen aller Altersgruppen befragt wurden, kann es sein, dass die Antworten der jungen Menschen nicht ganz genau repräsentativ sind für alle jungen Menschen in Deutschland. Hier kann es leichte Abweichungen vom nationalen Durchschnitt geben. Deshalb haben wir die meisten Ergebnisse eher als Tendenzen interpretiert und Daten aus mehreren Umfragen verglichen, um sicherzustellen, dass wir keinen einmaligen Ausrutscher wiedergeben. In den Fußnoten haben wir jeweils angegeben, aus welchen Studien bestimmte Ergebnisse stammen.

Ein großer Teil der Ergebnisse basiert auf **Daten des Eurobarometers**. In dieser Umfragereihe werden EU-Bürgerinnen und EU-Bürger regelmäßig nach ihrer Sicht auf die EU gefragt. Die Erhebung wird von der Europäischen Kommission und vom Europaparlament in Auftrag gegeben. Wir haben Daten der Eurobarometer-Umfragen von November 2017 (**Eurobarometer 88.3**) sowie September 2018 (**Eurobarometer 90.1**) ausgewertet. Diese Umfragen richteten sich an alle Bevölkerungsgruppen und wurden in allen Mitgliedsländern der EU durchgeführt. Wir haben uns in unseren Analysen nur auf die 15- bis 34-Jährigen konzentriert, die in Deutschland leben, und ihre Antworten gegebenenfalls mit denen der Über 35-Jährigen Deutschen verglichen. Antworten aus allen anderen Ländern haben wir dagegen ignoriert. Die Stichproben sind repräsentativ für alle Deutschen ab 15 Jahren. Im April 2016 (**Eurobarometer 85.1**) und im September 2017 (**Eurobarometer 455**) hat das Eurobarometer besondere Umfragen nur unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bzw. 16 bis 30 Jahren durchgeführt. Hierbei wurden speziell auf junge Menschen abgestimmte Fragen gestellt, zum Beispiel zur Bewertung von EU-Programmen, die sich an junge Menschen richten, und zum Unterricht über die EU in der Schule. Auch diese Umfragedaten haben wir erneut ausgewertet und uns dabei auf die Befragten aus Deutschland konzentriert. Diese Stichproben sind repräsentativ für alle jungen Menschen in Deutschland.

Dazu haben wir Daten ausgewertet, die wir bei d|part selbst erhoben haben: zum einen Daten aus einer Studie zum Blick europäischer Länder auf das **Brexit-Referendum**. Hierzu wurden im Januar und Februar 2016 insgesamt 1.000 Deutsche, davon 360 18- bis 34-Jährige zu ihrer Meinung zum bevorstehenden EU-Austrittsreferendum Grossbritanniens und zur Rolle Deutschlands in der EU befragt. In einer weiteren von d|part und dem britischen Think Tank Demos im August

und September 2016 durchgeführten Studie haben wir insgesamt 2.125 Deutsche, davon 513 junge Menschen im Alter von 18 bis 34 Jahren, zu möglichen Ängsten in Bezug auf die EU befragt.

Wir haben auch Daten ausgewertet, die von anderen Forschern erhoben wurden und frei abrufbar sind oder uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden. Darunter Daten aus dem Projekt „**Junges Europa**“ der TUI-Stiftung. Hierfür wurden im Februar und März 2017 insgesamt 6.000 16- bis 26-Jährige ausführlich zu ihren Erfahrungen mit und Einstellungen zur EU befragt. Von den Befragten kamen 1.000 aus Deutschland. Diese Daten sind repräsentativ für junge Menschen in Deutschland.

Wir haben uns die Ergebnisse des Projekts „**Generation What**“ genau angesehen. An diesem interaktiven Medien- und Forschungsprojekt konnten sich über das ganze Jahr 2016 hinweg alle jungen Menschen in Deutschland beteiligen und ihre Meinungen zu verschiedenen Themen, unter anderem zum Thema Europa, äußern. Wir haben Daten aus einer Umfrage ausgewertet, an der sich zwischen April und August 2016 41.055 18- bis 34-Jährige beteiligt haben. Diese Daten sind allerdings nicht repräsentativ für alle jungen Menschen in Deutschland.

Einsicht in das für junge Menschen besonders wichtige Thema Klimaschutz gab die Studie „**Zukunft? Jugend fragen!**“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). Die Ergebnisse basieren auf einer Umfrage vom Juni 2017 unter 1.034 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 22 Jahren, die in Deutschland leben. Diese Daten sind repräsentativ für die Altersgruppe.

Studie und Link	Durchgeführt von	Erhoben im	# Befragte in Dtl.	# Junge Leute	Altersgruppe
Eurobarometer 90.1 – Parlemeter 2018	Europäisches Parlament	September 2018	N= 1.507	N= 384	15- bis 34-Jährige
Eurobarometer 88.3 – Standard EB	Europäische Kommission	November 2017	N= 1.518	N= 387	15- bis 34-Jährige
Eurobarometer 455 – European Youth	Europäische Kommission	September 2017		N= 402	15- bis 30-Jährige
Zukunft? Jugend fragen!	BMU	Juni 2017		N= 1.034	14- bis 22-Jährige
Junges Europa	TUI-Stiftung	Februar – März 2017		N= 1.000	16- bis 26-Jährige
Ängste zu Europa in Deutschland	dlpart & Demos	August – September 2016	N= 2.125	N= 513	18- bis 34-Jährige
Generation What *	Bayrischer Rundfunk	April – August 2016		N= 41.055	18- bis 34-Jährige
Eurobarometer 85.1 – European Youth in 2016	Europäisches Parlament	April 2016		N= 565	16- bis 30-Jährige
Brexit-Studie: The view from the continent	dlpart	Januar – Februar 2016	N= 1.500	N= 375	18- bis 34-Jährige

* nicht repräsentativ

Über das Forum Politik und Gesellschaft der Friedrich-Ebert-Stiftung

Die politische Bildungs- und Beratungsarbeit des Forum Politik und Gesellschaft setzt an wichtigen und zukunftsweisenden Themen insbesondere in den Feldern Partizipation, Engagement und Demokratie an, ebenso wie bei der Geschlechter-, Gleichstellungs-, Antidiskriminierungs-, Familien-, Kinder- und Jugendpolitik. Unser Ziel ist es, innovative und gerechte Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Fragen zu erarbeiten, gesellschaftliche Akteur_innen in den politischen Prozess einzubinden und Verständnis, Interesse und Begeisterung für Politik und Demokratie zu fördern. Insbesondere die Chancen und Interessen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen hier im Fokus.

Grundlage für unsere thematische Arbeit und die politische Beratung sind praxis- und politiknahe Studien und Expertisen. Die Diskussionsangebote reichen vom vertiefenden Fachgespräch bis zum breit angelegten öffentlichen Diskurs. Einen besonderen Fokus legt das Referat auf beteiligungsorientierte Veranstaltungsmethoden wie Planspiele, legislatives Theater, Fishbowl-Diskussionen oder Open Space-Konferenzen.

- **Webseite:** fes.de/forumpug
- **Facebook:** **FES Jugend und Politik**

Über die Autor_innen

Christine Hübner ist Forscherin bei d|part und an der Universität von Edinburgh. Hier schreibt sie gerade ihre Doktorarbeit über junge Menschen und Politik zu Ende. Gemeinsam mit den Kollegen von d|part hat Christine schon viel zu den Einstellungen junger Menschen in Deutschland und Europa geforscht und dazu, was ihnen in Sachen Politik wichtig ist.

Dr. Jan Eichhorn ist Forschungsdirektor bei d|part und Dozent an der Universität von Edinburgh. Mit dem Team von d|part forscht er daran, wie sich junge Menschen an Politik beteiligen wollen und wie die Menschen in verschiedenen Ländern in Europa auf die Politik schauen. Jan ist regelmäßig im Fernsehen oder im Radio zu sehen und zu hören, zum Beispiel wenn er Forschungsergebnisse erklärt.

d|part ist ein gemeinnütziger, unabhängiger und überparteilicher Think Tank. Im Zentrum der Arbeit von d|part steht die Erforschung und Förderung verschiedener Formen politischer Partizipation. Das Team von d|part gibt Orientierung beim Erfassen und Verstehen von Bürgermeinungen und der Zivilgesellschaft und hilft, die Wünsche und Anforderungen der Bürger an Formen der politischen Beteiligung umzusetzen.

- **Webseite:** dpart.org
- **Blog:** dpartblog.wordpress.com
- **Facebook:** [ThinkTank:dpart](https://www.facebook.com/ThinkTank:dpart)
- **Twitter:** [@d_part](https://twitter.com/d_part)

